

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land.

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 9 Pf., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- der den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 85 Pf., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk. Einzelheft (Beilage) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Pommern und durch Vermittlung 20 Pf.) für Anzeigen mit Platzvorrück 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigungsvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstube bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thorn'sche Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Sonnabend den 24. November 1917.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinrich Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 23. November (W. T. B.).

Großes Hauptquartier, 23. November.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

In Flandern erreichte der Feuerkampf nur in den Nachmittagsstunden größere Stärke. Auf dem Schlachtfelde südwestlich von Cambrai waren Moeuvres und Fontaine die Brennpunkte des gestrigen Kampfes. Gegen Moeuvres und die westlich anschließenden Stellungen rannte der Gegner mehrfach vergeblich an. Kleinere Anfangserfolge wurden durch unsern Gegenstoß weitgemacht. Zu beiden Seiten von Fontaine und aus Fontaine heraus führten die Engländer starke Kräfte gegen unsere Linien vor. Es kam zu erbitterten Nachkämpfen, in denen der Feind unterlag. Im angriffsfrohen Draufgehen warf ihn unsere Infanterie zurück und erstürmte das Dorf Fontaine. Der Wald La Folie wurde vom Feinde gefäubert. Gegen Rumilly, Banteug und Vendhuile gerichtete englische Angriffe brachen verlustreich zusammen. Niederschlesische und pommersche Truppen haben an dem erfolgreichen Ausgang des gestrigen Kampfes besonderen Anteil. Während der Nacht blieb der Artilleriekampf nur in einzelnen Abschnitten des Kampffeldes stark. Seit dem frühen Morgen sind am Südrand von Moeuvres neue Kämpfe im Gange.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Bei guter Sicht lebte das Feuer zwischen Vaucailon und Craonne, in der Champagne und auf beiden Maasufert auf.

Östlicher Kriegsschauplatz

Mazedonische Front:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front:

Im Gebirge zwischen Brenta und Piave für uns günstig fortschreitende Kämpfe. An der unteren Piave nichts Neues.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Das Ergebnis des U-Bootkrieges im Oktober.

W. T. B. meldet amtlich:

Im Monat Oktober sind durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte insgesamt 674 000 Br. R. T.

des für unsere Feinde nutzbaren Handels-schiffsraums versenkt worden. Hiermit erhöhen sich die bisherigen Erfolge des uneingeschränkten U-Bootkrieges auf

7 649 000 Br. R. T.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Das Oktober-Ergebnis hält sich nicht nur auf der Höhe des Ergebnisses im Vormonat, der mit 672 000 Tonnen abschloß, sondern übersteigt dasselbe noch um ein geringes. Mit den im Oktober versenkten 674 000 Br. R. T. übersteigt die Zahl des seit Kriegsbeginn vernichteten feindlichen und im Feindesdienst tätigen neutralen Handelschiffsraumes 12,6 Millionen Br. R. T. auf die ersten 9 Monate des uneingeschränkten U-Bootkrieges. Man kann sich einen Begriff von der Größe des vernichteten Schiffsraumes machen, wenn man den Schiffsraum der Welt, Segler und Dampfer zusammen, betrachtet, der bei Kriegsausbruch sich auf 49,09 Millionen Br. R. T. bezifferte. Heute ruht also bereits ein reichliches Viertel desselben auf dem Meeresgrunde. Zum Ausgleich dieser Verluste stehen den Gegnern nur Neubauten und von Neutralen in ihre Dienste gepresster Schiffsraum zur Verfügung. Was die Neubauten anbetrifft, ist es den Feinden bisher nicht möglich gewesen, die gewaltigen Verluste auch nur annähernd auszugleichen, und alle Hoffnungen, die sie auf die amerikanischen Schiffsneubauten setzen, werden ebenfalls feiner auch nur im entferntesten hinreichenden Ausmaß erfüllt. Diese Ansicht spiegelt sich in der feindlichen Presse fast täglich wieder. Besonders die Schiffsfahrblätter brachten in der Mitte des Monats Oktober Bemerkungen, daß sich über die Schiffsneubauten ein auffälliges Schweigen zeige, und daß die Erwartungen auf die Hilfe der amerikanischen Schiffswerften sich nicht verwirklichen.

Was die Vermehrung durch Erpressungen Neutralen anbetrifft, so läßt sich diese Schraube auch nur bis zu einem gewissen Punkte anspannen, der, wenn auch nicht ganz erreicht, keine nennenswerte Steigerung mehr erhoffen läßt. Auch das neutrale Ausland hat im Laufe des Oktober diese Tatsachen als richtig einer Reihe von Beobachtungen zu Grunde gelegt. Auch die Bewertung unserer und der feindlichen Angaben über die Erfolge des Unterseehandelskrieges wird in einer holländischen Zeitung dahin beurteilt, daß die deutschen Angaben über die Erfolge sehr wahrscheinlich richtig, die Angaben der Gegenpartei bestimmt falsch und irreführend sind.

Es steht außer allem Zweifel, daß der planmäßig fortgesetzte U-Bootkrieg die Schiffe schneller vernichtet als unsere Feinde sie mit dem größten Kräfteaufgebot zu bauen vermögen.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abend-Bericht.

W. T. B. meldet amtlich:

Berlin, 22. November, abends.

Südwestlich von Cambrai sind neue, nach starkem Feuer vordringende englische Angriffe gescheitert.

Im Osten nichts Besonderes.

Aus Italien bisher nichts Neues.

Französischer Bericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 21. November nachmittags lautet: Gegen Morgen

heftiger Geschützkampf in der Gegend am Chaume-Walde. Von der übrigen Front nichts zu melden. Französischer Bericht vom 21. November abends: Westlich von Mente haben wir heute gegen 3 Uhr eine vorwärtige deutsche Linie südlich von Juvin-court auf einer Front von ungefähr 1 Kilometer und einer durchschnittlichen Tiefe von 400 Metern angegriffen. Unsere Truppen erreichten alle ihre Ziele und nahmen dem Feinde starke Verteidigungspunkte weg. Im Verlauf dieser Unternehmung machten wir 175 Gefangene. Zwischen Mente und der Aisne brachten unsere Patrouillen ungefähr 40 Gefangene zurück.

Englischer Bericht.

Im englischen Heeresbericht vom 21. November nachmittags heißt es: Gestern Vormittag hat die dritte Armee unter Befehl des Generals Sir Julian Byng eine Anzahl Angriffe zwischen St. Quentin und dem Scarpe-Fluß gemacht. Diese Angriffe sind ohne vorhergehende Artillerievorbereitung durchgeführt, und der Feind ist in allen Fällen vollständig überrascht worden. Bei unserem Sturm auf der Hauptfront griff eine große Anzahl Tanks an, bewegte sich vor der Infanterie vorwärts und brach nach und nach Breschen in die deutschen Drahterhänge, die von großer Tiefe und Festigkeit waren. Englische, schottische und irische Regimenter ergoßen sich über die feindlichen Vorposten und stürzten das erste Verteidigungssystem der Hindenburglinie auf der ganzen Front. Unsere Infanterie nebst Panzerkraftwagen drängte sie planmäßig zurück und nahm das zweite deutsche Verteidigungssystem über eine englische Meile (1,6 Kilometer) dahinter; dies letztere ist bekannt als „Hindenburgs Unterstützungstellung“. Englische Schützenregimenter und leichte Infanterie nahmen La Bacquerie und den Vorprung der Hauptstellung, der als Wallfischer Rücken bekannt ist. Andere englische Grafschaftstruppen erstürmten das Dorf Rilecourt und brachen sich Bahn durch den Wald von Couillet. Hochländische Territorial-Bataillone überschritten den großen Einschnitt und drangen in Mesquidres ein, wo ein heftiger Kampf stattfand. Britische Territorialtruppen aus dem Westen nahmen Haucourt und deutsche Grabensysteme nördlich von dem Dorfe und nahmen Marcoing, Neufwood, Graincourt und Annez.

Englischer Bericht vom 21. November abends: Auf unserer rechten Flanke machten wir Fortschritte in Richtung Greencourt und Surlescourt. Nordöstlich Masnières eroberten wir eine doppelte Linie feindlicher Schützengräben auf dem Ostufer des Kanals von Delerant (?). Am Morgen eroberten schottische, nordöstlich von Mesquidres vordringende Truppen die deutschen Verteidigungslinien südwestlich von Coanting und das Dorf selbst, wo

bei sie 500 Gefangene machten. Während des Tages wurden starke feindliche Gegenangriffe gegen unsere neuen Stellungen in der Nähe von Bullecourt abgeschlagen. Die Zahl der Gefangenen, die durch unsere Sammellager gekommen sind, übersteigt 8000, darunter 180 Offiziere. Die Zahl der eroberten Geschütze ist noch nicht festgestellt.

Der große englische Durchbruchversuch abermals gescheitert!

Ueber den abermals unter gewaltigen englischen Verlusten am 22. November gescheiterten Durchbruchversuch meldet W. T. B.:

Am ersten Tage, am 20. November, hofften die Engländer nach starker, aber kürzerer Artillerievorbereitung wie sonst, unter rücksichtslosem Masseneinsatz durch Überraschung hier den Durchbruch zu erzielen, der ihnen innerhalb des ganzen Jahres trotz der ungeheuren Riesenopfer in Flandern versagt blieb. An diesem Tage war ihnen nur der übliche, fast immer mit mathematischer Sicherheit eintretende Anfangserfolg beschieden. Am 21. November setzten sie erneut mehr als sechs Infanterie-Divisionen und drei Kavallerie-Divisionen ein, um diesen Anfangserfolg strategisch zu erweitern. Wiederum trieb der englische Führer frische Hunderttausend Mann gegen unsere Stellungen vor. Um 11 Uhr vormittags begannen seine neuen Angriffe, die von überaus zahlreichen starken Panzerschwadern unterstützt wurden. Unsere Artillerie und Maschinengewehre rissen immer wieder breite blutige Lücken in die feindlichen Angriffswellen, die nacheinander zu Boden sanken, jedoch aus starken Reserven stets rücksichtslos aufgefüllt wurden. Den so unter schweren Opfern langsam Boden gewinnenden Feind traf jedoch der mächtige Gegenstoß unserer Infanterie. In erbittertem Ringen wurde der Feind auf Annez und Fontaine zurückgeworfen. Seine Tanks, von unseren Fliegerbomben und unserer Artillerie getroffen, krachten beständig zusammen und blieben auf der ganzen Front verstreut bewegungsunfähig liegen, während die Bedienung bei den Explosionen verloschte.

Die in vorerwähnter Hoffnung zahlreich eingesetzte Kavallerie wurde zum größten Teil in unserem Feuer vernichtet. Westlich Nogelle wurde eine englische Kavallerie-Brigade gänzlich zusammengebrochen. Infolge dieser blutigen Verluste und angesichts der Ausichtslosigkeit seiner Gewaltanwendung hat der Feind bisher keine Angriffe nicht wiederholt. Die Nacht verlief auf dem Hauptkampffelde im allgemeinen ruhig. Der englische Traum, hier einen strategischen Durchbruch erzwingen zu können, ist bereits nach zwei Tagen ebenso kläglich gescheitert wie die vielmonatlichen Durchbruchversuche in Flandern. Ver-

geblich haben die Engländer bei Cambrai die Entscheidung gesucht und nur die Riesenopfer dieses Jahres um viele Tausende gesteigert.

Abtransport der kriegsunfähigen russischen Hilfstruppen.

Nach zuverlässigen Nachrichten sind 8000 der in Frankreich eingeleiteten Russen zwangsweise nach Saloniki transportiert worden. Der Rest wird zu Wegebauten und ähnlichen Arbeiten verwendet.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 22. November meldet vom

italienischen Kriegsschauplatz:

Westlich des Monte Meletta wurden italienische Angriffe durch Gegenstoß abgewiesen. Zwischen Brenta und Piave erlitten Kaiserliche vom 1. Regiment und Württemberger den Monte Fontana Secca und den Monte Spinuccia. Auf der Fontana Secca nahmen wir 200 Alpini gefangen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hofer, Feldmarschallleutnant.

Italienischer Heeresbericht.

Im amtlichen italienischen Heeresbericht vom 21. November heißt es: Während des gestrigen Tages anhaltende Artillerietätigkeit auf der ganzen Front. In der Rückengegend leisteten uns die königliche Marine und englische Monitore tätige Hilfe. Nachmittags griff der Gegner dreimal den Monte Bertica nordwestlich vom Monte Grappa heftig an. Er wurde jedesmal mit schweren Verlusten abgeschlagen. Am Monte Tomba und am Monte Monfenera wurden die Infanterie-Angriffe nicht wiederholt.

Im italienischen Bericht vom 22. November heißt es: Gestern wurden mehrere Angriffe des Gegners zwischen Brenta und Piave mit dem Bajonett blutig zurückgewiesen. Einige Grabenstücke unserer vordersten Linie hat der Feind auf dem Monte Fontana Secca besetzt. Während der ersten Stunden der vergangenen Nacht haben feindliche Massen auf der Schlegener Hohefläche unsere vordere Stellung bei Casera und am Monte Meletta heftig angegriffen; aber unsere Truppen haben sie durch heldenhaften Widerstand und sofortigen Gegenangriff in ihre Ausgangsstellungen zurückgedrängt.

Zu den Schanzengraben an der unteren Piave

Schreibt das Wiener f. l. Telegr.-Korresp.-Büro: Die letzten italienischen Kriegsberichte enthalten eingehendere Angaben über gelungene Gegenangriffe italienischer Truppen an der unteren Piave, durch welche daselbst über den Fluß vorgebrungene Abteilungen der Verbündeten zurückgeschlagen oder zumteil gefangen worden sein sollen, und welche als besondere Erfolge seitens der italienischen Heeresleitung dargestellt werden. Nach den bisher vorliegenden Meldungen der verbündeten Heeresleitungen haben größere Unternehmungen in diesem Raume bisher nicht stattgefunden. Daß nach dem ununterbrochenen Siegeslauf der Verbündeten schon im Interesse des geordneten Nachschubs ein gewisser Stillstand in den Operationen eintreten würde, war zu gewärtigen. Die bisherigen Erfolge und das fest begründete Vertrauen in die Führung gestatten aber zweifellos, die kommenden Ereignisse in Ruhe abzuwarten.

Wiedererschließung der italienischen Grenze.

Die schweizerische Depesch-Agentur meldet aus Brig vom Donnerstag: Die italienische Grenze wird heute Abend 5 Uhr wieder geschlossen.

Die englisch-französischen Hilfstruppen.

Wie der „Berner Bund“ meldet, sind bereits die ganzen Eisenbahnlinien samt der Riviera und Monaco der französisch-englischen Militärmacht unterstellt. Die herangezogenen englisch-französischen Hilfsträfte werden auf höchstens 16 Divisionen geschätzt. Ein Teil dieser Truppen mußte im Frühjahr nach Turin geführt werden, da die zur Verfügung stehenden drei Geleise zur Bewältigung des Verkehrs nicht genügten. Die in der Ausbildung befindlichen jüngsten italienischen Jahrgänge bis zu den Achtehnhundertjährigen wurden in den letzten Tagen ins Feuer geführt.

Über die Befehlsverhältnisse in Italien

bringen französische Blätter starke Andeutungen, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen der englischen und französischen Regierung obwalten. Die britischen Truppen in Oberitalien würden nicht unter den Befehl des Generals Fawcett gestellt werden. Das englische Hilfscorps kämpfe unter eigenen Generälen.

Hoffnungen auf den Winter.

„Journal de Paris“ bringt eine Erklärung Clemenceaus, wonach die Entente den aktiven Winterfeldzug wahrscheinlich nach Italien verlegen werde.

Die Kämpfe im Osten.

Zur Lage an der rumänischen Front.

Der Pariser „Matin“ sagt, die rumänische Armee könne mit den unzuverlässigen russischen Abteilungen nicht zusammenwirken. Frankreich und England müßten dort zum Recht stehen.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht

vom 22. November meldet vom südöstlichen Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 21. November: Mazedonische Front: Westlich von Bitola und heiderseits des Wardar lebhaftere Artillerietätigkeit mit Unterbrechungen. Drei feindliche Flugzeuge wurden im Luftkampf zwischen Cerna und Wardar abgeschossen; ein drittes wurde von unserer Artillerie im Strumatal heruntergeschossen.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 21. November lautet: Von keiner Front sind besondere Ereignisse gemeldet worden.

Die Kämpfe in den Kolonien.

Englischer Bericht aus Ostafrika.

Unsere Truppen besetzten Luschemi, 4 Meilen südöstlich Chivata, am 17. November; bei dem Durchmarsch durch schwieriges Gelände begegnete sie ziemlichem Widerstand. 172 unbeschädigte Gewehre wurden gesammelt. Am 18. November besetzten unsere Kolonnen ein großes Lager des Feindes in der Nähe von Umbundinge, 5 Meilen nordwestlich Kitangari Missionstation, wo 20 deutsche Offiziere, 242 deutsche Kämpfer, 14 deutsche Maschinengewehre und 700 Akarisi sich ergaben. Hierbei wurden 25 englische, 2 belgische und 5 portugiesische Kriegsgefangene befreit. Der Rest der feindlichen Streitkräfte ist in das Mantal (?) getrieben worden. Portugiesische Truppen nähern sich der Umgebung von Kevala von Süden her. Die letzte der feindlichen 45 Zoll-Feldhaubitzen wurde unversehrt auf der Straße Mahima-Idanda entdeckt, wo sie am 9. und 10. November zurückgelassen war. In der Nähe von Mandebe, 38 Meilen südwestlich Uviale, hatten englische und belgische Kolonnen am 15. und 16. November mit feindlichen Kräften ein Gefecht, die verlustlos, vom Mahenge-Gebiet nach Süden durchzubrechen. Außer den Verlusten des Feindes bei Mandebe, welche noch nicht gemeldet sind, wurden 798 deutsche Europäer seit dem 1. November durch unsere verschiedenen Kolonnen getötet oder gefangen.

Die Kämpfe zur See.

Über neue U-Boots-Erfolge

In der Nordsee berichtet W. L. B. amtlich: drei Dampfer und ein Segler. Von den drei Dampfern wurde einer aus gefährlichem Geleitzug herausgeschossen. Der Detonation nach zu urteilen hatte er Munition geladen.

Eines unserer Unterseeboote hatte am 30. Oktober in der Nähe der englischen Ostküste ein Gefecht mit einer englischen U-Bootsflotte in Gestalt eines eisernen Zweimastboomers, in dessen Verlauf dem Segler zwei Treffer beigebracht wurden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Friedensfragen.

Eine neue päpstliche Friedensnote?

In vatikanischen Kreisen wird angeblich mit Bestimmtheit gesagt, daß der Papst einen neuen Schritt zur Herbeiführung des Friedens unternommen habe. Die neue Friedensnote des Papstes gehe mehr als die früheren auf Einzelheiten der Friedensbedingungen ein. Bezüglich Frankreichs sollen Mitteilungen der französischen Kardinals aus Anlaß ihres römischen Aufenthaltes mitbestimmend gewesen sein.

Wachsende Friedenspropaganda in England.

Die von den Kriegsmüden und Kriegsgegnern in England betriebene Friedenspropaganda hat einen so bedeutenden Umfang angenommen, daß die englische Regierung von den rechtsbeherrschenden Parteien mehrfach erfaßt worden ist, dagegen Maßnahmen zu ergreifen. Auf eine dahin gehende Anfrage im Unterhause am 15. November erklärte der Staatssekretär des Innern Cave, die Regierung habe Tausende solcher Flugblätter beschlagnahmt und vernichtet. Gegen einige Urheber sei ein Strafverfahren eingeleitet worden. Außerdem werde er dem Parlament eine neue Verordnung vorlegen, wonach derartige Flugblätter künftig die Genehmigung des Pressebüros erhalten müßten. Ponsonby betonte, der vorige Premierminister habe im Unterhause erklärt, daß das Eintreten für den Frieden durch Verhandlungen kein Vergehen gegen die Reichsverteidigungsgesetze darstelle, und fragte an, ob die jetzige Regierung einen anderen Standpunkt einnehme. Snowden beantragte schließlich die Vertagung des Hauses, um die Aufmerksamkeit auf die von der Regierung angeführten Maßnahmen zur Behinderung einer Befürwortung des Friedens und

einer Erörterung der öffentlichen Politik zu lenken. Der Antrag gelangte indessen nicht zur Abstimmung.

Das Friedensprogramm der britischen Arbeiterschaft bildete den Gegenstand einer gemeinsamen Konferenz der genannten Körperschaften. Das durchgehende Programm weist bezüglich Einsatz-Bohringen und der italienischen Forderung bedeutende Abänderungen in der Stellungnahme der englischen Arbeiterschaft auf, flaut in beiden Fällen hinsichtlich der Ansprüche Frankreichs und Italiens erheblich ab und hat keine Sympathien mit den weitgehenden Eroberungsplänen des italienischen Imperialismus, glaubt vielmehr, daß sich alle berechtigten Bedürfnisse ohne Beeinträchtigung der entsprechenden Bedürfnisse anderer ohne Annexion von Gebieten anderer Völker sichern lassen.

Im Londoner nationalliberalen Klub hielt nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ Lord Balfour eine Rede über den Völkerverbund, der ein Friedensbund sein müßte. Ein Frieden ohne vollkommene Wiederherstellung Belgiens, Räumung Frankreichs und Grenzverbesserungen, die allen Völkern Sicherheit garantieren und den nationalen Überlieferungen und Erwartungen gerecht würden, wäre verflucht, aber ein Frieden, der diese Forderungen erfüllt, könne nicht rasch genug kommen.

Im britischen Parlament wird angeblich versucht, Mitglieder parlamentarischer Gesinnung am Reden zu verhindern und zu zwingen, ihre Mandate niederzulegen.

Die Unterdrückung des Friedensbewegung in Frankreich.

Der „Berl. Lokalanz.“ meldet aus Genf: In Paris und in der Provinz hat bereits die Unterdrückung der Friedensbewegung begonnen. Mehrere Lehrerinnen wurden verhaftet, bei denen auf eine Denunziation hin Hausdurchsuchungen abgehalten und Flugschriften gegen den Krieg gefunden wurden.

Eine Eingabe beim schweizerischen Bundesrat.

In Beantwortung einer Eingabe der schweizerischen Friedensgesellschaft in Luzern auf Schaffung einer Sachverständigenkommission zur Herbeiführung des Friedens bemerkte der Bundesrat, er prüfe die internationale Lage auf das genaueste und sehe sich ebenso wie alle Menschen nach Frieden, halte aber den gegenwärtigen Zeitpunkt für nicht geeignet, um derartige Maßnahmen zu treffen. Im geeigneten Augenblick werde er den Rat derjenigen Personen einholen, die in diesen ernsten und schwierigen Fragen zuständig seien.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. November 1917.

Zur gestrigen Frühstundstafel bei Ihren Majestäten waren geladen die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Friedrich Sigismund von Preußen und Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein und Gemahlin. Se. Majestät der Kaiser hörte gestern Nachmittag die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Marinekabinetts und heute Vormittag den Generalstabsvortrag. Zur heutigen Frühstundstafel waren geladen der Großherzog von Oldenburg und Prinzessin Titell Friedrich.

Anläßlich des Jahrestages des Abiebens weiland Kaiser Franz Josephs fand gestern Vormittag in der Hedwigskirche eine Seelenmesse statt, welcher Botschafter Prinz zu Hohenlohe und Gemahlin, die Herren und Damen der Botschaft der hier tätigen österreichisch-ungarischen Offiziere und zahlreiche Mitglieder der österreichisch-ungarischen Kolonie beiwohnten.

Die Münchener Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich, daß anstelle des zum Reichsanzler ernannten Grafen Hertling der nunmehrige Staatsminister des königlichen Hauses und des Äußern von Dandl zum Bevollmächtigten Bayerns zum Bundesrat ernannt worden ist.

In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurden a. a. angenommen: Der Entwurf einer Bekanntmachung über die Verjährungsfrist, des Entwurf einer Bekanntmachung, betr. Änderung der Verordnung über die Bestellung eines Reichskommissars für Übergangswirtschaft vom 3. August 1916, der Entwurf einer Bekanntmachung, betr. Krankenversicherung und Wochenhilfe während des Krieges, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Wahlen nach dem Versicherungsgesetz für Angehörige, die Vorlage über die Gewährung von Beihilfen an Gemeinden für Kriegswohlfahrtspflege und die Vorlage über die Gewährung von Beihilfen an Gemeinden für die Erwerbsloisensfürsorge in der Textilindustrie.

Der sozialdemokratische Unterstaatssekretär Dr. Müller sollte sich, nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ mit Militärgeheimnissen tragen. Dem „Vorwärts“ zufolge ist diese Meldung unrichtig.

Das Erscheinen der „Deutschen Zeitung“ ist vom Oberkommando in den Marken verboten worden.

Mieß, 19. November. In der heutigen Stadtsverordnetenversammlung wurde der bisherige Bürgermeister Saalmann zum zweiten male wiedergewählt, und zwar auf Lebenszeit.

München, 21. November. Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Generalleutnant Konrad Krafft von Dellmensingen, verwendet als Chef des Generalstabes einer Armee, wurde à la suite des 11. bayerischen Feldartillerie-Regiments gestern unter gleichzeitiger Verleihung des Militärver-

dienstordens 1. Klasse mit Schwertern. Ministerpräsident Otto von Dandl, Hauptmann der Landwehr a. D. wurde zu den Offizieren à la suite der Armee verlegt unter Beförderung zum Major mit der Uniform des 10. Infanterie-Regiments.

Ausland.

Wien, 21. November. Der Kaiser verlieh dem Leiter des Pressedepartements im Ministerium des Äußern Hofrat Ritter von Wiesner den Titel und Charakter eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers.

Zur Lage in Rußland.

Die Meldungen der letzten Tage wußten von neuen Zusammenziehungen starker russischer Truppen vor Petersburg zu berichten, die anscheinend von Kerenki befehligt wurden. Jetzt meldet das Stockholmer „Huvudstadsbladet“, daß in der weiten Umgegend der Hauptstadt neue Zusammenstöße zwischen Truppen der Bolschewisten und Kerenki bevorstünden. Es sollen 20 000 Kosaken bei dem bekannten Kurort Sata Rusja an der Südküste des Finnen-Sees mit Truppen aus Nowgorod zusammengeführt sein.

Ein über die Lage in Rußland von der Bolschewiki ausgegebener Bericht, der mit obigen Meldung zweifellos im Zusammenhang steht, besagt: Die Truppen Kerenkis sind nach langem Widerstand auf die Seite des Volkes übergegangen und haben das Dekret der Nationalkommissarien angenommen. Die Truppen, die zur Unterstützung des revolutionären Befehlshagers nach Moskau abgefordert worden waren, kehren nach Petersburg zurück. In Moskau hat die Revolution des Volkes unbedingt gefiegt. Der Schaden in Moskau durch Zerstörung einer Anzahl Häuser ist beschränkt, ein Teil des Kreml ist auch beschädigt. Die Zahl der Getöteten und Verwundeten ist noch unbekannt. Gegen Kaledin sind 150 000 ukrainische Soldaten gerückt worden, im Rücken Kaledins haben starke Abteilungen den Erfolg der Revolution gesichert. General Krasnow, der sich zu den Truppen Kerenkis bei Petersburg begeben hatte, ist zur Unterhandlung mit Kaledin abgeordnet worden.

Eine Warnung an die bestehenden Klassen.

Kreuzer meldet aus Petersburg vom 20. November: Aus Anlaß der bereits ausgebrochenen und möglichen Ausstände im Staats- und Gemeindefeld der revolutionäre Militärausschuh einen Aufruf, der die bestehenden Klassen warnen, mit dem Feuer zu spielen. Sie würden in erster Linie unter einer Hungersnot zu leiden haben. Es würde ihnen das Recht, Lebensmittel zu beziehen, entzogen und ihre Vorräte beschlagnahmt werden.

Das 12. Armeekorps nahe am Verhungern.

Die Gemeindevormaltung von Petersburg hat ein Telegramm vom 12. Armeekorps an der Front erhalten, daß es nahe am Verhungern sei.

Die Engländer in Rußland.

Die ausländischen Gesandten in Petersburg stehen, wie über Stockholm berichtet wird, unter dem Schutze polnischer Soldaten. Nur die englische Botschaft wird durch englische Matrosen und englische Maschinengewehrmannschaften bewacht. Sie unterhält angeblich eine besondere drahtlose Verbindung mit London, die während des Kruges auf englische Rechnung eingerichtet worden ist sowie mit den drahtlosen Stationen Archangelsk, Dschotak, Wladiwostok, Kowal, Moskau und Sebastopol.

Wilson droht mit dem dauernden Ausfuhrverbot.

„Central News“ zufolge veröffentlicht die „Associated Press“ eine Mitteilung aus Washington, derzufolge die amerikanische Regierung beschloß, daß weder Lebensmittel noch Munition nach Rußland geschickt werden sollen, ehe die Lage sich geklärt hat. Die Transporte nach Rußland werden erst dann wieder aufgenommen werden, wenn eine dauernde Regierung vorhanden ist, die die Vereinigten Staaten anerkennen in der Lage sind. Wenn die Bolschewiki am Ruder bleiben und ihr Programm eines Friedens mit Deutschland durchzuführen sollten, so würde das Ausfuhrverbot ein dauerndes sein.

Provinzialnachrichten.

Culmburg, 19. November. (Regulierung des Culmburger Sees. — Reformations-Jubiläum.) Seit einigen Jahren ist der Wasserpegel des hiesigen großen Sees infolge Zuführung der Gewässer der Entwässerungsgenossenschaft Segleim und Weniger-Verbrauchs von Wasser durch die Zuckerrüben so gestiegen, daß große Flächen angrenzender Wiesen unter Wasser gesetzt worden und so der Landwirtschaft verloren gegangen sind. Infolge einer Beschwerde der Anlieger wurden die Schäden seinerzeit durch den Regierungspräsidenten beauftragt und Abhilfe zugesagt. Um eine Senkung des Wasserpegels herbeizuführen, wurde der schon bestehende Abfluß nach dem Müllsch-See tiefer gelegt, so daß das Wasser durch den Abzugsgraben nach der Fritze abfließen kann. Durch eine Staumauer ist vorläufig eine Senkung des Sees um 70 Zentimeter vorgezogen, kann aber bis zu 1,95 Meter erfolgen. Die Arbeiten werden von der Stadt ausgeführt, die auch die spätere Unterhaltung übernimmt hat. Die Gesamtkosten der Regulierung belaufen sich auf 14 500 Mark. Hierzu zahlt der Oberpräsident eine Beihilfe von 8000 Mark. Die Stadt steuert dazu 3000 Mark, das Rittergut Pustowanz 2000 Mark und die hiesige Bauerei 1500 Mark bei. Heute Nachmittag fand in Gegenwart der städtischen Körperschaften die Öffnung des Abflusses statt. — Als Nachfeier des Reformations-Jubiläums veran-

staltete der hiesige Zweigverein des Ev. Bundes im Deutschen Vereinshaule einen Familienabend, der sich eines guten Besuchs zu erfreuen hatte. Herr Pfarrer Hermann-Bromberg hielt einen Vortrag über „Luther und die deutsche Ostmark“. Gefänge des Kirchenchors trugen zur Abwechslung des Programms bei.

Bromberg, 21. November. (Deutsche Vaterlandspartei. — Stadterordnetenwahlen.) Die Gründung einer Ortsgruppe der Deutschen Vaterlandspartei, welche die Hunderte, die sich bereits im Stadt- und Landkreise Bromberg der Partei angeschlossen haben, zusammenschließen soll, wurde gestern in einer zahlreich besuchten Versammlung im Restaurant „Reichsanzler“ vollzogen. Nach Annahme der Satzungen wurden folgende Herren in den Vorstand der neuen Ortsgruppe gewählt: Oberrealgymnasialdirektor Dr. Koppa als 1. Vorsitzender, Rittergutsbesitzer Franke-Gombes als 2. Vorsitzender, Eisenbahnsekretär Piel als Schriftführer, Pfarrer Böttcher als Schatzmeister. Außerdem wurde ein Ausschuss von 30 Mitgliedern gewählt, in welchem Stadt und Land und alle Stände der Bevölkerung nach Möglichkeit vertreten sind. Nach Absendung eines Telegramms an den Staatssekretär von Tirpitz wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen. — In der gestern stattgefundenen Stadterordnetenwahl der 3. Abteilung wurden im allgemeinen die von den vereinigten Wahlschülern aller Parteien aufgestellten Kandidaten gewählt, nämlich in der Ergänzungswahl: Volkereibesitzer Diethelm, Fleischermeister Hoffmann, Mittelschullehrer Schönebeck und Lehrer Kuphal; in der Erstwahl: Handwerkskammerpräsident Budjahn und Chefbedienter Haug. Zwischen dem ebenfalls von den vereinigten Wahlschülern aufgestellten Dreher Wendtland und dem von den Unterbeamten und Arbeitern in einer Sonderliste aufgestellten Eisenbahn-Unterassistenten Boettcher muß eine Stichwahl stattfinden.

Für den Monat

Dezember

nehmen sämtliche kaiserl. Postämter und Landbriefträger Bestellungen auf

Die Presse

entgegen zum Bezugspreis von 0,92 Mk., wenn die Zeitung vom Postamt abgeholt, und 14 Pfg. mehr, wenn sie durch den Briefträger ins Haus gebracht werden soll. In Thorn und Vorstädten beträgt der Bezugspreis 0,85 Mark bei Abholung von den Ausgabestellen und 1,00 Mark bei Lieferung ins Haus.

Der Geldpostbezug für den Monat kostet 1,32 Mk., einchl. der Umschlagsgebühr von 40 Pfg.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung 24. November. 1916 Besetzung der Donauinsel bei Gigon, Oradovo, Lom, Widin. 1915 Zusammenbruch der serbischen Hauptarmee. Ueberführung der montenegrinischen Grenze bei Senica. 1914 Schwere Niederlage der Russen bei Lodz und Lomitz. 1912 Internationaler Sozialistenkongress zu Basel. 1908 Unterzeichnung des deutsch-französischen Schiedsgerichtsvertrages wegen des Caublanca-Vorfalles. 1903 Rückkehr des deutschen Südpolarforschers „Gauß“. 1875 Kardinal Kausler, Fürst-Erzbischof von Wien. 1870 Kapitulation der Festung Thionville. 1864 Kapitän J. S. Meyer-Waldeck, der heldenmütige Verteidiger von Tifingtau. 1757 Einnahme von Breslau durch die Oesterreicher.

Thorn, 23. November 1917.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Leutnant H. Hugo Hartmann (Znf. 141, Graudenz); Leutnant H. W. Müller aus Bromberg.

(Das Eisenerz Kreuz) Mit dem Eisenerz Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Gefreiter Oskar Peterkeit und Wionier Emil Boirak, beide aus Graudenz; Gefreiter Sperber und Wehrmann Felix Schamobski aus Schweg; Mustelier Wilhelm Jerzombed (Znf. 61).

(Ordensverleihung.) Dem Oberwallmeister Dolanowski von der Fortifikation Thorn ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums die goldene Krone mit der Zahl 50 zum Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen worden.

(Auszeichnung.) Leutnant Julius Dbya in Thorn-Moder hat als Mitglied der Familienunterstützungs-Kommission das Verdienstkreuz für Kriegshilfe erhalten.

(Die Holzflöherei auf der Weichsel) steht vor ihrem Abschluß. Es sind nur noch ganz wenige, höchstens 10-15 Trakten aus dem besetzten russischen Gebiet zu erwarten, die in etwa 1-2 Wochen hier eintreffen sollen, vorausgesetzt, daß nicht inzwischen Eisstreifen auf der Weichsel eintritt. Verschiedene Transporte überwintern bereits in Polen und werden erst im kommenden Frühjahr am Weichselmarkt eingehen. Die Nachfrage ist in diesem Jahre bedeutend größer gewesen als das Angebot. Die Holzzuführen aus den besetzten Gebieten Polens sind in diesem Jahre sehr gering gewesen. Ein großer Teil der Holz war in der Regel bereits vor dem Abwimmen verkauft, so daß die Sägewerke oft auf dem Holzhandel angewiesen waren. Im Thorer Holzhandeln befinden sich zurzeit unverkauft höchstens etwa zehn Trakten, deren Verkauf aber schon in aller nächster Zeit erfolgen dürfte.

(Über „Die wirtschaftliche Lage der Arbeiter“) sprach gestern Abend im Rahmen einer Mitgliederversammlung des Verbandes der deutschen Gewerkschafter (Stütz-Dunder), Sektion für Fabrik- und Handarbeiter, Ortsgruppe Thorn, der Hauptkassierer Raab-Berlin bei schwacher Beteiligung seitens der Mitglieder im „Preußischen Hof“. Ausgehend von den Grundfragen der auf nationalen Boden stehenden Gewerkschaften betonte der Redner, daß die Stütz-Dunderaner, im Gegensatz zu den freien Gewerkschaften, ihren Standpunkt bei Ausbruch des Krieges nicht zu ändern brauchten und freudig zu den Waffen griffen, obgleich sie vor dem Kriege vielfach fälschlicherweise

als Streikvereine bezeichnet wurden. Die gewaltsam fallende Anshuldigung war, zeigte die während des Krieges stattgefundenen Arbeiterbewegungen, in denen die Gewerkschaften die notwendigen Lohnaufbesserungen lediglich im Wege der Verständigung mit den Arbeitgebern und nicht durch die im Kriege zu verurteilenden Streiks durchzuführen hätten. Es sei wünschenswert, daß die vonseiten der Regierung während des Krieges erfolgte Hinzuziehung von Arbeitern in die Kriegsamter und Reichswirtschaftsstellen auch nach dem Kriege bestehen bleibe, um das Einvernehmen zwischen Regierung und Arbeiterschaft auch in der Zukunft zu wahren. Schwer lastet zwar der Krieg mit seinen ungeheuren Opfern auf der deutschen Arbeiterschaft, aber eine Schande für die Arbeiter wäre es, wenn dieser Krieg für Deutschland verloren würde. Um den deutschen Sieg und nicht, wie gewisse Kreise des Volkes glauben, einen Verständigungsfrieden herbeizuführen, gilt es weiter durchzuhalten bis zum letzten Hauch; denn nur von einem deutschen Frieden könne der Arbeiter sein Heil erwarten. Um nun aber dieses Durchhalten zu ermöglichen, müsse der Arbeitslohn in gleichem Verhältnis zu der mehr und mehr fühlbar werdenden Teuerung stehen, müsse aber auch der Lebensmittelpreis bekämpft und eine gleichmäßige Verteilung der Lebensmittel erzielt werden. Notwendig sei für die Arbeiter, um alle Ziele zu erreichen, vor allem der Zusammenschluß im Rahmen der Gewerkschaften. Nur eine enge Arbeiterfront mit der nötigen Rückenbedeckung könne ihre berechtigten Lohnforderungen durchdrücken, um weiter treu dem Vaterlande dienen zu können. Redner forderte zum Schluß die Anwesenden auf, in ihren Kollegienkreisen für die Zuführung neuer Mitglieder Sorge zu tragen.

(Symphoniekonzert.) Die Kapelle des Int.-Regts. 61 unter Leitung des Herrn Obermusikleiters Henning veranstaltete am Sonntag Abend 7 Uhr im Artushof ein Symphoniekonzert. Zum Vortrag kommen, außer zwei kleineren Stücken, zwei berühmte Tonwerke, das Kaiserquartett — wir könnten es das deutsche Quartett nennen — und Beethoven's „Eroica“ (3. Symphonie).

(Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Morgen, Sonnabend, kommt „Don Carlos“ zur letzten Aufführung. Der Sonntag bringt, dem stillen Ernst des Tages entsprechend, nachmittags Subermans Schauspiel „Gild im Winkel“, abends Hauptmanns Märchenrama „Die verunkeltete Glode“. Die nächste Aufführung der Operette „Der Soldat der Marie“ findet des Sonntagmorgens wegen erst am Dienstag statt.

(Im Metropoltheater.) Friedbrüderstraße 7, wird vom 25. bis 29. d. Mts. das vaterländische Filmspiel „Ostpreußen und sein Hindenburg“ zur Vorführung gelangen. Das Filmwerk zeigt uns nach einem kurzen historischen Vorspiel, das in knappen Aufzügen die Entwicklungsgeschichte Ostpreußens bringt, in wahrheitsgetreuer, fesselnder Darstellung die Anekdote und Bedrückung der durch die Küssen schwer geprüften Provinz und führt uns in spannenden Bildern das beklagenswerte Schicksal ihrer unglücklichen Bewohner vor Augen. Es folgt die Befreiung Ostpreußens durch Hindenburg in den glänzenden Siegen bei Tannenberg und an den masurenischen Seen. Eine Huldigung für den Kaiser und eine Verherrlichung des Feldmarschalls, den die Ostpreußen mit vollem Recht „ihren Hindenburg“ nennen, beschließt das hervorragende patriotische Filmwerk. Ein Teil der Einnünfte wird dem Reichsverband für Ostpreußenhilfe zugehen, und es kann nicht warm genug empfohlen werden, die Gelegenheit zu benutzen, eine gewaltige und bedeutungsvolle Spende des großen Weltkrieges in wahrheitsgetreuen Bildern an sich vorübergehen zu lassen.

(Thorner Schöffengericht.) Sitzung vom 20. November. Vorsitz: Amtsrichter Dommes; Schöffen: Gärtner Krüger und Schneidermeister Pippel-Thorn. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Anwalt Stoerner. — Wegen Verkaufs beschlagnahmten Roggens und wegen Verkaufs desselben war gegen die Eigentümerin Frau Johanna A. und gegen den Eigentümer Friedrich H. aus Thorn-Mader je ein Strafbefehl von 50 bzw. 100 Mark erlassen, gegen den beide Angeklagte Einspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt hatten. Durch Zeitungsanzeige bot Ende Juli Frau A. 1 1/2 Morgen Roggen auf dem Halm zum Kauf an, die der Eigentümer H. für 75 Mark kaufte und aberntete. Da der Roggen sehr schlecht geraten war, bemühte er sich um die amtliche Genehmigung, den Roggen zu Futterzwecken zu verwenden, wodurch die Behörde Kenntnis von dem verbotenen Roggenhandel erlangte. Der Gerichtshof zog in Erwägung, daß die Angeklagten die Verordnung nicht vorsätzlich übertreten, das Kaufgeschäft nicht verheimlicht und nur in Unkenntnis der Bestimmungen abgeschlossen haben, und ermäßigte daher die Geldstrafe für Frau A. auf 40 Mark und für H. auf 60 Mark. — Der Besitzer Emil J. aus Neudorf wurde beschuldigt, gegen die Verordnung über die Ablieferung von Eisen verstoßen zu haben. Am 17. Juli war er nach Thorn mit vier Mandeln Eier gekommen, die er von einem deutschen Soldaten aus Polen gekauft haben will, um sie in Thorn einem Verwandten in einem Zigaretten zu senden. Hiernach hat J. es unterlassen, die Einfuhr der Eier der Zentral-einkaufsgenossenschaft anzumelden. Dafür wurde er in eine Geldstrafe von 40 Mark oder 8 Tagen Gefängnis verurteilt. — Wegen Verfüllung von Brotgetreide war Frau Emilie S., die in Neudorf bei Leibitz ein Grundstück ihres im Felde stehenden Sohnes bewirtschaftet, angeklagt. Bei einer Revision im August fand Gendarmereiwachtmann G. im Häufel der Pferdekrippe zahlreiche Roggenkörner. Die Angeklagte suchte dies mit der Behauptung zu erklären, daß die Dreschmaschine, die ihr Sohn für alt gekauft, sehr unrein dreibe. Der Gerichtshof nahm denn auch an, daß sie in einer Notlage gehandelt habe, und ermäßigte die ursprünglich durch Strafbefehl festgesetzte Geldstrafe von 100 Mark auf 50 Mark, im Rücktrittsverfahren 10 Tage Gefängnis. — Der Besitzer Friedrich H. aus Igelwitz wurde beschuldigt, Kollmilch zurückgehalten und ohne Erlaubnis verbuttert zu haben. Von seinen zwei Milchkuhen durfte er für seinen Haushalt täglich nur 1 1/4 Liter Milch verbrauchen und sollte mindestens 4 Liter abliefern. Bis zum 25. Juli lieferte er aber keine Milch ab. Gegen einen erlassenen Strafbefehl von 50 Mark erhob er Einspruch. Nach der heutigen Beweisaufnahme erachtete das Schöffengericht die Unterlassung des H. als eine so grobe Nachlässigkeit, daß es über die Festsetzung des Strafbefehls hinausging und auf 75 Mark Geldstrafe bzw. 15 Tage Gefängnis erkannte. — Wegen Überschreitung der Höchstpreise hatte sich der Gärtner Johann D.



Lenin



Trotsky

Lenin und Trotsky sind die beiden Führer der russischen Maximalisten, die dem Schreckensregiment Kerenski ein vorläufiges Ende bereiteten, ohne allerdings zunächst etwas Besseres an die Stelle gesetzt zu haben. Ihr Sieg war dadurch bedingt, daß sie für sofortige Friedensverhandlungen, ja für einen Frieden um jeden Preis eintraten. Daraus ist aber nicht zu folgern, daß sie etwa Freunde Deutschlands wären, sie scheinen nur einzusehen, daß sie, wenn sie weiter der Entente bedingungslos folgen, Rußland in noch tieferes Elend stürzen, als es bisher der Fall war. Es bleibt daher abzuwarten, welchen Erfolg ihr Sieg haben wird. Lenin ist in Deutschland be-

kannt, da er im Anfang dieses Jahrhunderts in München gelebt und sich als volkswirtschaftlicher Schriftsteller sein Brot verdient hat. Er ist der Sohn eines Gymnasialdirektors aus dem Gouvernement Simbirsk und heißt in Wirklichkeit Ulianow. Er ist etwa fünfzig Jahre alt. Leo Trotsky ist ein persönlicher Freund Lenins und gehört der anarchistischen Richtung an. Wie das englische Blatt „Daily Chronicle“ mitteilt, sind sowohl Lenin und Trotsky wie ihr Gegner Kerenski jüdischer Abstammung; Lenin hieß ursprünglich „Zederblum“, Trotsky „Braunstein“, Kerenski „Goldfarb“.

aus Schwem, Kreis Briesen, zu verantworten. Er verkaufte am 18. Mai auf dem Markte zu Schönsee Kirchen mit 60 Pfd. das Pfund, während der festgesetzte Höchstpreis 30 Pfd. betrug. Auch als ihm der Polizeiergeant B. den Verkauf zu dem hohen Preise unterlagte, weigerte er sich, den Verkauf zu dem Höchstpreis fortzusetzen, indem er äußerte, dann schenke er lieber den Kirchen die Kirchen. Der Gerichtshof erkannte auf eine Geldstrafe von 20 Mark, im Rücktrittsverfahren 4 Tage Gefängnis.

(Thorner Wochenmarkt.) Der heutige Wochenmarkt, am 23. November, hatte noch ganz das Aussehen der Sommermärkte, da der Nachtfrost — der nur tödlich im Weichsel mit warmem Sonnenschein wirkt — von trübem, nassem Wetter gefolgt, wenig geschadet hat. Es gab noch junge Kohlrabi und junge Karotten. Statt des wiederholt prophezeiten frühen Winters haben wir einen ungewöhnlich langen Spätherbst; sogar der Winter ist noch einmal aufgelebt, ein letztes Erlebnis in dieser Zeit des Jahres. Es waren wieder sehr viele Händlerinnen erschienen, die Grünliche und Graugrünes, wie sie genannt werden, und selbst noch etwas Honigpfähle und Reizler feilboten, erstere zu 50 Pfd. das halbe Maß, letztere zum Seltenheitspreise von 2 Mark die Mandel. — Auch auf den Fischmarkt scheint die Witterung günstig einzuwirken. Es waren gegen 30 Zentner großer und 6 Zentner Kleinfische angemeldet, ferner 2 Zentner Kartäfen. Die Weichsel hatte 2 Zentner Raich geliefert, eine Menge, die früher noch nicht erreicht worden ist. Der Preis großer Breiten ist auf 2,50 Mark das Pfund gestiegen. — Der Geflügelmarkt war sehr mäßig besetzt. Ein Korb geschlachteter Enten mußte polizeilich gewogen werden, da die Händlerin verabsäumt hatte, das Gewicht, wie erforderlich, festzustellen.

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

Eingekauft.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die vorhergehende Verantwortung.)

Auf mein Eingekauft vom 16. d. Mts. hat die freie Schuhmacher-Zunft an dieser Stelle geantwortet. Es lag mir durchaus nicht daran, Informationen einzubohlen; ich bin genügend informiert. Es galt vielmehr auf einen Mißstand hinzuweisen, dessen Vorhandensein das Eingekauft der freien Schuhmacher-Zunft in jeder Hinsicht bestätigt. Es wird dort behauptet, daß von einer Höchstpreisüberbreitung keine Rede sein kann. Gewiß sind die Rohmaterialienpreise gestiegen, und man ist geneigt, mehr als bisher zu zahlen. Aber jeder Bürger weiß, daß durchweg 12 Mark für Sohlen und Abfälle gefordert werden, während der Bundesrat 6,50 Mark für Lederhosen ansetzt. Da es nach Angabe der Schuhmacher kein Leder gibt, wird auch für Leder-Ersatz der hohe Preis verlangt. Die Rückenbedeckung sind dann wohl die Sohlenmacher, die ausgenagelt werden? Auch Fickarbeit wird nicht angenommen, weil es nicht lohnt, wie direkt zugegeben wird. Die Gründe, die in dem Eingekauft der Schuhmacher-Zunft hierfür angegeben werden, sind — gelinde gesagt — in keiner Weise befriedigend. Ich bin nach wie vor der Meinung, daß es vaterländische Pflicht ist, vor allen Dingen Schritte auszubessern. Hiermit meine ich natürlich nicht, kunstlos Schuhe zusammenzuflicken, sondern einfache Reparaturen, die sogar schon Lehrlinge verstehen, geschweige denn Arbeiter, die gewohnt sind, nur elegante Schuhe anzufertigen. Hier muß durch die Behörde Abhilfe geschaffen werden, entweder durch Ansetzung angemessener Preise, für den Schuhmacher nicht zu niedrig, für das Publikum nicht zu hoch, oder durch Einrichtung von Werkstätten, wie es in anderen Städten bereits sein soll. Es ist ein Mißstand, der gehört zu werden verdient.

Letzte Nachrichten.

von Bethmann Hollweg auf Schloß Oberhofen. Berlin, 23. November. Der frühere Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg ist zu längerem Kurzaufenthalt auf Schloß Oberhofen im Thuner See eingetroffen.

Der russische Oberbefehlshaber lehnt den Waffenstillstand ab. Berlin, 23. November. Die Anweisung der maximalistischen Machthaber in Petersburg, einen Waffenstillstand einzuleiten, ist nach einem an der Front aufgefundenen Funkspruch vom Oberbefehlshaber des russischen Heeres abgelehnt worden.

Österreichischer Heeresbericht.

Wien, 23. November. Amstich wird verlautbart: An der unteren Piave blieb die Lage unverändert. Zwischen der Piave und der Brenta verließen die Kämpfe günstig. Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden lösten erfolgreiche Vorstöße unserer Truppen beim Feinde neue zahlreiche, mit größter Heftigkeit geführte Gegenangriffe aus, die zumteil durch Feuer, zumteil im Nahkampf abgewehrt wurden. Die Italiener verloren mehrere taufend Gefangene. — Vom östlichen Kriegsschauplatz nichts zu melden.

Ein Reutersches Dementi.

Washington, 22. November. Reutersmeldung. Nach Mitteilung des Kriegshandelsamts sind die Berichte, wonach wegen der zweifelhaften Haltung der derzeitigen russischen Regierung für Rußland gekaufte Waren nach Rußland nicht eingeführt werden dürfen, unzutreffend.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 23. November. In der heutigen Vormittagsziehung der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen folgende höhere Gewinne: 5000 Mark auf Nr.: 86 618, 107 506, 110 318, 110 994, 139 015; 3000 Mark auf Nr.: 11 843, 12 175, 13 258, 14 295, 15 886, 18 133, 25 956, 42 826, 47 784, 48 609, 56 109, 64 666, 74 430, 80 307, 91 465, 100 396, 106 068, 115 035, 120 057, 125 028, 132 115, 133 210, 136 461, 148 088, 149 494, 151 416, 171 673, 178 664, 180 062, 180 597, 182 705, 185 419, 187 900, 192 189, 211 695, 212 801, 215 932, 224 636, 232 336. (Ohne Gewähr.)

Berliner Börse.

Das Geschäft im heutigen Börsenverkehr hielt sich in ziemlich engen Grenzen. Die Ausbreitung gestaltete sich nicht einheitlich. Vorwiegend trat aber eine feste Stimmung hervor. Zu höheren Kursen wurden umgelegt Bodener, Rhein, oberbayerische Eisenbahn, oberbayerische Eisenbahn, Hirschfelder, Bismarckhütte, Th. Goldschmidt und Delmeier. Interelle zeigte sich ferner für Kalimere und Schiffahrtsaktien, von denen Hamburg-Südamerica bevorzugt wurden. Bei Getreideliaktionen waren besonders A. E. gefragt. Eine mäßige Abschwächung erlitten Reimmetall und Petroleum-Aktien. Am Anlagemarkt trat keine Veränderung ein.

Erhöhung der Zementpreise.

Die Verhandlungen, die der Allgemeine Deutsche Zementbund mit der Regierung wegen Erhöhung der Zementpreise geführt hat, sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Mit Wirkung vom 1. Januar 1918 werden danach die Preise um 3 bis 4 Mark pro Tonne erhöht.

Amsterdam, 22. November. Wechsel auf Berlin 33,92; Wien 21,05, Schweiz 52,80, Kopenhagen 76,00, Stockholm 87,85, Neapel 228,50, London 10,90, Paris 40,00, Rußland —.

Amsterdam am 22. November. Vorläufig ist kein Notierkurs für Dese fest.

Witterung der Westenskurie an der Berliner Börse. Für telegraphische Anzeigen: a. 22. Novemb. b. 20. Novemb.

	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland (100 fl.)	298 ¹ / ₂	299 ¹ / ₂	299 ¹ / ₂	299 ¹ / ₂
Dänemark (100 Kronen)	226 ¹ / ₂	227 ¹ / ₂	227 ¹ / ₂	227 ¹ / ₂
Schweden (100 Kronen)	253 ¹ / ₂	254 ¹ / ₂	253 ¹ / ₂	254 ¹ / ₂
Norwegen (100 Kronen)	227 ¹ / ₂	228 ¹ / ₂	228 ¹ / ₂	228 ¹ / ₂
Schweiz (100 Francs)	155 ¹ / ₂	156 ¹ / ₂	155 ¹ / ₂	156 ¹ / ₂
Oesterreich-Ungarn (100 Kr.)	64,20	64,50	64,20	64,30
Russland (100 Rubel)	80 ¹ / ₂	81 ¹ / ₂	80 ¹ / ₂	81 ¹ / ₂
Romanien (100 Leva)	20,25	20,35	20,25	20,35
Spanien	136 ¹ / ₂	137 ¹ / ₂	136 ¹ / ₂	137 ¹ / ₂

Wasserstände der Weichsel, Grahe und Nehe.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	23.	1,02	22.	0,86
Jamischau	—	—	—	—
Waldkau	22.	1,36	20.	1,80
Gymalowitz	22.	1,76	21.	1,86
Zakroczyn	—	—	—	—
Nehe bei Bromberg	22.	5,98	21.	5,84
Nehe bei Czarnikau	22.	2,48	21.	2,50

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

am 23. November, früh 7 Uhr. Barometerstand: 764 mm. Wasserstand der Weichsel: 1,02 Meter. Lufttemperatur: + 2 Grad Celsius. Wetter: trocken, Wind: Westen. Vom 22. morgens bis 23. morgens höchste Temperatur + 4 Grad Celsius, niedrigste 0 Grad Celsius.

Gewinn-Auszug der 10. Preussisch-Süddeutschen (236. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

5. Klasse. 12. Ziehungstag. 22. November

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotterienummer und einer auf die beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 15000 M	2484
4 Gewinne zu 10000 M	33704 127488
10 Gewinne zu 6000 M	42738 92205 119181
178597	233874
82 Gewinne zu 8000 M	1777 6458 9272 10924
11285	11828 10974 17998 24875 34914 38368 42880
47385	50133 50265 51738 69778 82127 82084 94633
100313	110861 117798 123661 135148 135446 149213
153028	166980 190980 161254 169490 171868 192588
193004	198258 212333 223955 224955 230499 233483
164 Gewinne zu 1000 M	2141 11494 12317 18709
21088	28038 32063 33790 33940 34000 34342 38089
38380	39422 39881 40058 42905 51792 52677 53804
58712	65747 68886 67876 68205 74575 75708 75992
81357	85613 80850 87540 88795 90583 94250 96218
99358	100199 105233 104198 104720 106670 108811
111327	111890 112079 112649 118100 114306 127500
134548	142131 144402 149707 151355 151558 160145
161493	165292 169755 172861 177731 177826 179774
180218	182583 188614 189420 193934 196471 207850
207919	210535 214452 221967 224249 228615
192 Gewinne zu 500 M	1823 4499 5273 5833
5510	7824 10822 15003 15868 16954 18456 19052 22817
22859	26492 29968 31352 32091 34102 35379 35603
40330	41219 42446 42713 43956 47189 49110 49247
50607	51800 51841 53715 57409 60590 66400 69032
74946	77758 81269 86454 87603 87661 88400 92396
94610	94963 97491 97828 98528 106522 108116 111354
118152	118275 123000 123070 123546 123665 126231
128456	130528 138455 135459 139321 150351 151348
153089	158045 162479 165589 166126 171063 178789
186498	188883 188245 188444 190255 192288 194709
199558	203889 208168 218415 219504 220197 220898
223059	225278 226108 228108 229632 228027 230947
231480	232578

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 15000 M 72447

8 Gewinne zu 6000 M 23639 89037 191181

232370

80 Gewinne zu 3000 M 6638 7284 7844

10330 10911 13855 14626 19071 23322 27034 28990

34194 41038 70760 73954 83782 108991 147800 130036

124767 127081 131472 138560 146947 147870 148007

150636 152885 153568 153998 160904 171304 181400

192357 194609 202033 206954 307720 210282 218926

217747 220605 227811 232093

142 Gewinne zu 1000 M 2188 4312 4780 7765

8332 12009 12032 12120 12642 13490 30809 31888

32259 32071 47955 58900 68227 69510 71593 74084

76410 79081 80257 83360 83468 87186 92122 94394

99944 107507 117018 117051 118401 124559 127724

129241 132525 134311 137973 140626 147458 148438

152798 158714 159925 154475 156981 158559 160485

162446 168018 163466 168172 166838 171008 173295

176839 178587 180827 187343 203822 209158 212084

212418 212780 222903 223651 224921 226645 226712

233658

192 Gewinne zu 500 M 859 2515 3358 6116 6235

12897 18077 23187 23323 24624 28087 29899 31372

35689 39111 39469 39558 40771 41076 43194 43462

48912 49980 51860 54573 57121 58750 61457 62941

70409 70420 71724 72523 72593 75106 78290 78874

82432 83255 86430 90684 93309 95443 105485 108824

110031 110933 116760 117075 118862 119240 122891

123815 124413 124513 126015 126516 137817 140084

140842 142423 142807 145719 146268 148949 150589

157622 163713 168743 169357 172523 174725 175900

176264 180004 181938 186505 186778 190587 190779

200383 200998 202490 204125 202924 215999 219273

219303 222198 223647 226558 227071 227123 228320

230923 233168

Weteranfrage.

(Mitteilung des Weteranendienstes in Bromberg.) Voraussichtliche Witterung für Sonnabend den 24. November: Wollig, zeitweise Regen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend den 24. November 1917.

Garnisonkirche. (Am Vorabend des Totenkrieges.) Abends 6 Uhr: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls für Familien. Festungs-garnisonpfarrer Aug.



Heute erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein heißgeliebter, teurer Mann, unser guter, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Landst. im Inf.-Regt. 176

Paul Berg

Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, in den Kämpfen im am 14. November 1917 in treuer Pflichterfüllung im blühenden Alter von 26 Jahren den Heldentod für's Vaterland gefunden hat.

Er folgte seinem jüngeren Bruder, der am 9. März 1915 den Heldentod fand.

Thorn den 23. November 1917.

Im tiefsten Schmerz:

Margarete Berg, geb. Nandelstädt, Mellienstr. 59, Familie Paul Berg, Thorn-Moder,

„ Willy Berg, Graudenz,

„ Adolf Tober, Thorn-Moder,

„ Paul Traubert, Magdeburg.

Ruhe sanft in fremder Erde!



Ganz unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß am 10. 11. nach 2 1/4 jährl. schweren Kämpfen mein hoffnungsvoller, über alles geliebter einziger Sohn, mein herzgeliebter, einziger Bruder und Onkel, meine Stütze in schweren Tagen, der

Musketier

Adolf Lüdtkke

im fast vollendeten 23. Lebensjahre gefallen ist.

Er folgte seinem vor zwei Jahren gefallenen Schwager nach.

Dieses zeigen im tiefen Schmerz an

Schwarzbruch den 23. November 1917

die schmerzgeprüfte Mutter Witwe Karoline Lüdtkke, Witwe Emma Schulz, als Schwester,

Irmgard, als Nichte,

nebst anderen Verwandten.

Wir können es nicht glauben und nicht fassen. — Daß es gewiß sei, dieses bittere, schwere Los. — Es ist so schwer, wenn sich zwei Augen schließen. — Die einst so viel für uns getan — Und unsere Tränen still und heimlich fließen. — Nicht vor der Welt, dahinter in dunkler Nacht. — Tiefe Trauer weilt an deinem Grabe. — Wehmüt im verlassenen Mutterhaus — Und die Wehmüt spricht als letzte Gabe — Ihren Schmerz in tiefer Trauer aus. — Wenn leise der Wind weht weh'n über dein Grab. — Dann schiden wir Heimatgrüße hinab — Und rufen dazu: Schlaf wohl, geliebter Sohn und Bruder. — Sanft sei deine Ruh'. — Droben in Himmelshöhen. — Gib's für uns ein Wiederseh'n.

Ehre sein Andenken!

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluf verstarb am 15. d. Mts. in Breslau nach sehr schwerem Leiden und Operation meine über alles geliebte, unvergeßliche, treue Gattin, unsere herzengute, liebevolle Mutter,

Frau Alma Feuerstein

geb. Hartmann,

im Alter von 31 Jahren.

Dies zeigt schmerz erfüllt an

Mondsich den 20. November 1917

(Ar. Woblan)

der tiefgebeugte Gatte Fritz Feuerstein nebst 2 Kindern.

Die Beerdigung fand am 19. d. Mts. in Breslau statt.



Am 22. d. Mts., morgens um 3 Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter und Großmutter, die Witwe

Emilie Zittlau

im Alter von 75 Jahren, was ich hiermit im Namen der Hinterbliebenen anzeige.

Thorn den 23. Nov. 1917.

Zittlau, Polizeiergent.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 25. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des neuftädt. evangel. Kirchhofes aus statt.

Bekanntmachung

Am 24. 11. 17, von 8 Uhr ab, wird von dem Exerzierplatz an der Nordostseite des Schießplatzes

scharf geschossen. Hierbei ist der Schießplatz, der Exerzierplatz und die Warschauer-Polstraße von Stewen bis zu den Infanteriestandarten gefährdet und gesperrt.

Thorn den 22. November 1917. Kommandantur des Infanterie-Schießplatzes Thorn.

Der hinter dem Boleslans Knezkowski aus Cichocinell unter dem 27. Mai 1909 erlassene, in Nr. 126 dieses Blattes aufgenommene Stedbrief ist erlobigt. Altzeichen: 3 J. 1004/06.

Thorn den 16. November 1917. Der Erste Staatsanwalt.

Wer erteilt Unterricht zum Vorbereiten des Einjährigen? Angebote mit Preisangabe unter N. 2738 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Am 21. d. Mts. nachmittags verschied plötzlich durch einen Unglücksfall mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder und Onkel, der

Zugführer

Joseph Labenz

im Alter von 53 Jahren.

Thorn-Moder den 23. November 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 25. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Schwerinstraße 18a aus auf dem Friedhof in Moder statt.

Nachruf.

Am 21. Nov. verunglückte bei Ausübung seines Dienstes auf Bahnhof Bromberg unser treues Vereinsmitglied, der königl. Eisenbahn-Zugführer

Joseph Labenz.

Als langjähriger Beamter und Vereinsmitglied hat er es verstanden, sich die Liebe und Achtung seiner Vorgesetzten, Kollegen und Untergebenen in vollem Maße zu erwerben. Sein Andenken hoch in Ehren!

Der Fahrbeamten-Verein Thorn.

Quetschke, Vorsitzender.

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Tochter, unserer herzenguten Schwester lagen wir den Herren Pfarrer Wiazinski und Wikar Karezinski, auch dem ganzen Chor der St. Marienkirche, der von Herrn Tretkowski geleitet wurde, und all den Erschienenen unsern innigsten Dank.

Familie Ziellinski.

Aufgebot.

Der Besitzer Franz Hammermeister in Klein-Nessau, vertreten durch Justizrat Warda in Thorn, hat das Aufgebot des Hypothekenscheins über die im Grundbuche von Klein-Nessau, Blatt 5, Abt. III, Nr. 8 für den Nessauer Spar- und Darlehnskassenverein zu Gr. Nessau eingetragenen 1200 Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

2. April 1918,

vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlos-erklärung der Urkunde erfolgen wird.

Thorn den 17. November 1917.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 27. November d. Js., vormittags 11 Uhr, soll im hiesigen Amtszimmer, Brombergstraße 22, die Fischereireinigung im Fischfang-Stromgebiet der Weichsel in 3 Losen vom 1. Januar 1918 bis 31. Dezember 1919 an nachstehenden Streden verpachtet werden:

- 1) rechte Seite von km 5—10,5—von der Grenze der Detschschilmo bis zur Einmündung der Drenenz,
- 2) linke Seite von km 9,9—16,6—von der Grenze des Rittergutes Giernewitz ab bis zur ehemaligen Weichselbrücke,
- 3) rechte Seite von km 10,5—13,3—vom Drenenzflusse ab bis Buchta.

Die Bedingungen liegen im hiesigen Amtszimmer zur Einsicht. Anschlagfrist 3 Wochen.

Thorn den 22. November 1917.

Königliches Wasserbauamt.

Verreist

vom 21.—24. November.

Dr. van Huellen,

Spezialarzt für Chirurgie, Allstädtischer Markt 5, 1.

Sämtliche Tischlerreparaturen und Auspolieren werden angenommen. Schillerstraße 4, Hof, 1 Treppe.

Dame sucht Stellung im Büro od. Kontor. Angeb. erb. unter V. 2746 an die Gesch. der „Presse“.

Geliebte Braut und Bräutigam gibt ab Thorer Brotfabrik, G. m. b. H.

Jugendkompanie Thorn

Sonnabend, 24. November

und

Sonntag den 25. November

ärztliche Unterludung

aller Übungspflichtigen, die bisher noch nicht untersucht sind.

Der Kreisvertrauensmann.

Maydorn.

Bücoräume, Allstädt. Markt 16, 1, zu vermieten. Siegmund Hirschberg, Tel. 158.

Wohnungsgeude

2- oder 3-Zimmer-Wohnung in der Stadt oder Wilhelmstadt, nicht höher als 2. Et., von sof. oder später zu mieten gesucht. Angebote u. O. 2714 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine 3-Zimmer-Wohnung mit sämtl. Zubehörl. oder vom 1. 1. 18. gesucht. Angebote unter Y. 2749 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gut möbl. 3-4 Zimmerwohn. von sofort oder 1. Dezember gesucht. Angebote unter D. 2729 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche ein gut möbliertes Zimmer in der Stadt, möglichst mit Bad, Heizung, Licht und Wasser. Nur auswärtsige Angebote erbeten unter A. 2751 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche freundlich möbl. Zimmer mit Klavier- und Küchengerät, ab 15. 12. Angebote unter R. 2742 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gut möbl. Zimmer mit Morantkaffe ges. von einem Offizier. Angebote unter W. 2747 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein möbliertes Zimmer mit 2 Betten, Küchenbenutzung, Beleucht., Badbenutzung in der Innenstadt vom 29. d. Mts. gesucht. Angebote unter T. 2744 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Elegant möbl. freundl. Zimmer, mögl. sep., von sof. oder 1. 12. zu mieten gesucht. Angebote unter Z. 2750 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche behagl. möbliertes Zimmer, wünschl. mit Pension, ab 1. Dez. Angebote unter J. 2734 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine einzelne Person sucht ein

leeres Zimmer mit Gas

von 1. 12. 17. Angebote unter G. 2732 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Anfertigung von Hauschuhen

im Zivoli.

2. Belegang

am 26., 29. November, 3. Dez. 1/4—1/7 Uhr.

Es nehmen teil Nr. 61—120.

J. N.:

L. Staemmler.

Die zahlreichen anerkennenden Zuschriften vonseiten des Theaterbesuchenden Publikums anlässlich der Erstaufführung der Operette

„Der Soldat der Marie“

bit ich nicht in der Lage, einzeln zu beantworten und spreche hiermit im Namen meines Personals meinen verbindlichsten Dank aus.

Hugo Hasskerl, Direktor des Stadttheaters.

Artushof.

Sonntag den 25. November, abends 7 Uhr:

Symphonie-Konzert

zum besten der Weihnachtsbesgaben für das Inf.-Regt. Nr. 61, im Felde,

ausgeführt von der Musikabteilung des Erf.-Batt. Inf.-Regts. 61.

Leitung: Obermusikmeister Hennings.

Anfang 7 Uhr. Preise der Plätze: Loge 1,50 Mk., Saal 1 Mk., 0,75 Mk. Vorverkauf bei Herrn Justus Wallis, Breitestraße.

Zentral-Theater, Neust. Markt 13.

Von Freitag den 23. bis Montag den 26. November:

Erster Film der Kronenklasse

Gibirien.

Ein Kolossal-Film in fünf Akten, das gewaltigste und ergreifendste Drama der Gegenwart.

Dieser Film zeigt in packender und realistischer Weise die verworrenen Kulturverhältnisse des russischen Landes.

Länge des Films 2200 Meter, darum Spielbaur des ganzen Programms fast drei Stunden.

Dann weitere Lustspiele:

Dummi sucht seinen Verstand.

Ein Tag bei Krupp. 1. Teil.

Wegen des enormen Films bitte die Herrschaften beizeiten das Theater zu besuchen, da es sich wegen meines kleinen Raums um Plätze handelt; jeder muß das Wert sehen.

Odeon-Lichtspiele, Gerechtestr. 3.

Von Dienstag, 27. ab. Voranzeige. Von Dienstag, 27. ab.

Ostpreußen

und sein Hindenburg.

Vaterländisches Filmschauspiel aus der Geschichte der Ostmark von Richard Schott. Filmlänge 2000 Mtr.

Stadt-Theater

Sonnabend, 24. November, 7 Uhr:

Ernähliche Preise!

Don Carlos.

Sonntag, 25. Nov., nachm. 3 Uhr:

Ernähliche Preise!

Glück im Winkel.

Abends 7 1/2 Uhr:

Die versunkene Glocke.

Gemeinschaft für entschiedenes

Christentum, Baderstr. 28, Hof-Eingang.

Evangel.-Versamm. jed. Sonntag und

Feiertag nachm. 4 1/2 Uhr. Beisitzungen

jed. Dienstag u. Donnerstag, abds. 8 1/2 Uhr.

Thorer ev.-kirchl. Wandvereinsverein.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Veranmlung

im Konfirmandensaal der St. Georgen-

Kirche zu Moder. Jedermann willkommen.

Christlicher Verein junger Männer,

Luchmackerstraße 1.

Sonntag, abends 7 Uhr: Soldaten und

junge Leute.

Wer möchte einen Herrn und Dame

Tanzstunden erteilen?

Gest. Angebote unter S. 2743 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Klavier

zu mieten gesucht. Angebote unter U. 2745 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Altpapier,

alle Zeitungen, alle Akten usw. zum Ein-

stampfen laßt Buchbdlg. Gläser.

Wer bar Geld braucht

bis 6 1/2, schreibe sofort an

R. Liedtke, Danzig,

Paradiesgasse 8—9.

Möbliertes Zimmer, Bad, elektr. Licht, zu vermieten

Krausenstraße 8, 2

Gebild. Fräulein, a. g. Familie, ev.,

26 Jahre alt, vermögend, sucht die

Bekanntschafft

eines soliden, best. Herrn, zwecks Heirat.

Zuschriften unter Q. 2741 an die

Schäftsstelle der „Presse“.

10 Mark Belohnung

zähle ich demjenigen, welcher mir meinen

Kater wiederbringt oder mir den Ver-

bleib desselben nachweist. Selbiger ist

seit Sonntag den 18. verschwunden, ist

selten schon gefigert und 8 Monate alt.

Oscheka, Leibschiffstr. 46.

Eine schwarze Lederne Handtasche

mit Inhalt verloren. Mittw. abends

um 1/11 Uhr in der Breitenstraße.

Wiederbringer erhält Belohnung,

H. Michalek, Thorn-Moder, Sedanstr. 2.

Jagdhund,

Braun-Tieger (Hündin), entlaufen.

Gegen Belohnung abzugeben bei

G. Soppart, Fischerstraße 59.

Täglicher Kalender.

1917	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
November	25	26	27	28	29	30	1
Dezember	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
1918	30	31	1	2	3	4	5
Januar	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26

Giergen am 10. Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Amtsantritt des polnischen Regentenschaftsrates.

Der polnische Regentenschaftsrat hat aus Anlaß der Übernahme seines Amtes an Sr. Majestät den deutschen Kaiser ein Handschreiben gerichtet, in dem er den Eintritt in die Ausübung der obersten Staatsgewalt zur Kenntnis bringt, sich auf seinen geleisteten Eid beruft, demzufolge er seine Regierungsgewalt ausüben werde zum Wohle der Allgemeinheit, zur festen Begründung der Unabhängigkeit, der Macht, des Ruhmes, der Freiheit und des Glückes unseres polnischen Vaterlandes zur Wahrung des Friedens und der Eintracht unter allen Bürgern des Landes, und gelebt, sein Amt in die Hände eines Königs oder Regenten des polnischen Staates niederzulassen. Ferner erklärt der Regentenschaftsrat, daß die für ihn sich aus den Akten vom 5. November 1916 und 12. September 1917 ergebenden Konsequenzen bezüglich der politischen Stellungnahme maßgebend sind. Das Handschreiben schließt: „Wir erwarten, daß das polnische Volk in der weiteren Entwicklung der historischen Ereignisse, gestützt auf seine eigene Wehrmacht und in Verfolgung seiner eigenen Interessen aufgrund des Bandes der gemeinsamen westlichen Kultur mit den beiden Zentralmächten gemeinsamen politischen und wirtschaftlichen Zielen zustreben wird.“

Am Dienstag Nachmittag begaben sich Ihre Excellenzen Graf von Hutten-Chapost sowie Gesandter von Ungarn, der Delegierte des I. u. I. Ministeriums des Außen, zum erzbischöflichen Palais, um dem polnischen Regentenschaftsrat die Handschreiben Ihrer Majestäten des deutschen Kaisers und des Kaisers von Österreich zu überbringen. Sie wurden vom Generalsekretär des Regentenschaftsrates, Prälaten Chelmidzi in feierlichem Akt empfangen.

In dem Handschreiben Sr. Majestät des deutschen Kaisers heißt es u. a.: Mit aufrichtiger Befriedigung habe Ich das Handschreiben zur Kenntnis genommen, mit dem der polnische Regentenschaftsrat mir seinen Amtsantritt angezeigt hat. Die Erklärungen, die Sie in Ihrem Schreiben an Mich abgegeben haben, legen Beweis dafür ab, daß Sie sich der großen Pflichten und Aufgaben, welche Polen von den ersten Tagen seiner Staatsgewalt verlangt, vollumfänglich bewußt sind. Ich teile Ihre Überzeugung, daß auf dem Boden des Anschlusses an die Zentralmächte die Lebensbedingungen gegeben sind, welche dem polnischen Staate reiche Blüte und seinen Bürgern die Segnungen des Friedens der Kultur und des Wohlstandes verbürgen und hege die Zuversicht, daß Polen dazu berufen ist, in freier selbstgewählter Verbindung mit den mächtigen Nachbarreichen in eine neue Periode staatlicher Größe einzutreten und hierdurch ein bedeutender Faktor für Europas Entwicklung im Sinne der abendländischen Kulturideale zu sein.

Ein gleicher Schriftwechsel hat zwischen dem polnischen Regentenschaftsrat und Sr. Majestät dem Kaiser Karl stattgefunden.

„Sonnensfinsternis“.

Roman von Elfe Stieler-Maschall.

Amerikanisches Copyright by Grethler & Co., G. m. b. H., Leipzig 1916.

(Schluß.)

„Die Wahnsinnigen...“ sagte Klinghart tonlos, im Tiefsten erschüttert. Sein Fuß zögerte im Weiterstreiten, er streckte die Hand, um auch Eva zurückzuhalten, aber weit voraus war Bobbi, er hatte den Turm und die Menschen dort schon erreicht... er strebte zutraulich hoch an einer Gestalt, die sich von den andern löste, sprang an ihr empor mit lautem Gebell, das sich in einem schrillen Baute brach...

Der Mordhofer war's, der den Hund erschlug, sie erkannten es beide... und wieder wucherte sein Arm das Beil empor.

Da rang sich Eva los von Klingharts Hand, eilte und trat wie in früheren Zeiten dem mutterranken Vater gegenüber, furchtlos, hochaufrichtig sah sie ihm mit blühenden Augen in das verberrte Gesicht, ihre Hand griff nach seinem hochaufgeschwungenen Arm, und kurz und rauh rief sie das alte Bannwort:

„Besinn dich, du...!“

„Besinn dich selbst!“ stieß Stefan Soller zwischen den Zähnen hervor. Vor seinen Augen tanzten rote Funken wie blutige Tropfen, ein grauenhafter Schwindel preßte sein Hirn zusammen...

Starr standen die Bauern, wie gebannt in Entsetzen blickten sie auf das schauerliche Bild, wie ein Vater das Beil in Wahnsinnsrausch schwingen gegen sein einziges geliebtes Kind... Sie allstüßten vor dem alten Fluch, der über jenen beiden schwebte... keiner wagte sich zu rühren und den Bann zu brechen, Eva schien verloren, da

Regentenschaftsreferendar Kucharszewski als Ministerpräsident.

Wie die Warschauer Blätter melden, ist der Referendar des polnischen Regentenschaftsrates Jan von Kucharszewski als Ministerpräsident von den Parteiführern ernannt worden.

Der erste polnische Städtetag

Am Dienstag im Sitzungssaal der Warschauer Stadtverordneten in Gegenwart des Regentenschaftsmitgliedes Fürst a Lubomirski eröffnete der Polnische Städtetag seine Arbeiten. Der Tagesordnungswort für den polnischen Städtetag.

Politische Tageschau.

Die Gesekentwürfe über die preussische Wahlreform

und die Reform des Herrenhauses sind vom König unterzeichnet worden. Sie werden in den nächsten Tagen dem Landtag zugehen.

Der Hirtenbrief der deutschen Bischöfe.

An den nächsten Sonntagen soll von den Kanzeln aller katholischen Kirchen ein gemeinsames Hirten Schreiben sämtlicher deutschen Erzbischöfe und Bischöfe verlesen werden. Im Hirtenbrief heißt es: „Seiner ganzen Vergangenheit getreu, wird das katholische Volk alles zurückweisen, was auf einen Angriff gegen unsere Herrscherhäuser und unsere monarchische Staatsverfassung hinausläuft. Wir werden stets bereit sein, wie den Altar so auch den Thron zu schützen gegen äußere und innere Feinde, gegen Mächte des Umsturzes, die auf den Krümmern der bestehenden Gesellschaftsordnung einen Zukunftsstaat aufzurichten wollen, gegen alle Geheimgesellschaften, die dem Altar und dem Throne den Untergang geschworen haben. Demen können wir nicht beitreten, die den Staat als den Urquell alles Rechts ansehen und ihm eine unumstößliche Machtvollkommenheit zusprechen. Gleichwenig stimmen wir denen zu, denen das Volk in seiner Gesamtheit als Urheber und Inhaber der staatlichen Gewalt, der Wille des Volkes als letzte Quelle des Rechts und der Macht gilt. Diese Überreden und betören dann die Massen mit Schlagworten von der Gleichberechtigung aller, von der Gleichheit aller Stände und suchen mit Gewalt eine Volksherrschaft zu begründen, die doch nur zu neuen Formen von Ungleichheit und Unfreiheit und Vergewaltigung und Tyrannei führen würde... Für euch alle, geliebte Diözesanen, ist es eine heilige Gewissenspflicht, für das hohe Ziel der konfessionellen Volksschule einzutreten, damit es erhalten bleibe, wo es besteht, erreicht wird, wo es nicht besteht. Entschieden lehnen die Bischöfe die Trennung von Staat und Kirche ab.“

Auf die Interpellation des Grafen Tisza über Polen

antwortete Ministerpräsident Dessele u. a.: „Nach schwachen Verhandlungen, und ich kann mich daher jetzt nicht über diese eingehender aussprechen, da der endgültige Abschluß dieser Angelegenheit erst mit Friedensschluß erfolgen wird. Ich kann nur versichern, daß die paritätische Stellung Ungarns, seine in Gesetz gewährleistete Selbständigkeit so-

wie seine wirtschaftlichen Interessen unbedingt gewahrt werden sollen, und sodann, daß die Beziehungen des neuen polnischen Staates zu unserer Monarchie sowie der ganze Komplex dieser Fragen der zuständigen Beurteilung des Parlaments unterbreitet werden wird.“ Die Antwort wurde einstimmig zur Kenntnis genommen.

Clemenceau und die Gesellschaft der Nationen.

Die Opposition bei der Abstimmung über die Vertrauensfrage für Clemenceau bestand aus 63 Sozialisten, 1 Radikalsozialisten und 1 Widen. Der Abstimmung enthielten sich 41 Abgeordnete, 25 Sozialisten, 12 Radikalsozialisten, 1 Radikaler, 1 republikanischer Sozialist und 1 Widen. In einem scharfen Artikel bedauert der Gewerkschaftssekretär Jouhaud, daß Clemenceau den allgemeinen Völkerbund als einen Programmpunkt Wilsons abgelehnt habe. In einem Genfer Blatte wird dazu gesagt: Den jetzt auf dem Berner Studentkongreß von ehrlich strebenden Männern durchgeprüften Gedanken, für die Zukunft eine Rechtsorganisation aufzubauen, die alle Nationen ohne Unterschied vereinigte, um neue Kriege zu verhindern, dürften vernünftige Staatsmänner, seien sie auch glühende Nationalisten wie Clemenceau, nicht zurückweisen.

Bildung eines neuen französischen Kriegskomitees.

Aus Paris wird gemeldet: Ein neues Kriegskomitee wurde unter Vorsitz des Präsidenten Poincaré errichtet. An ihm nehmen teil: der Ministerpräsident, der Minister des Außen, der Munitionsmminister und der Blockademinister. Das Komitee ist mit der obersten Leitung der Kriegspolitik beauftragt.

Neue französische Grenzsperrordnung.

Laut „Journal de Geneve“ geht Frankreich am 1. Dezember eine neue Grenzsperrordnung in Kraft; danach werde die jetzige Art der Grenzsperrung mit jeweiliger Öffnung der Grenze auf 24 bis 48 Stunden vielmehr bis zum Ende des Krieges beibehalten werden.

Keine deutschen Zeitungen in England.

Die Einfuhr deutscher Zeitungen in England ist bekanntlich von der Londoner Regierung verboten. In der „Times“ wird erlucht, diesem dummen Zustand endlich ein Ende zu bereiten.

Wiederaufnahme der Lebensmitteltransporte nach Griechenland.

Ionier Blätter melden aus Athen vom 20. November: Die Unterhandlungen zwischen den Alliierten und Griechenland bezüglich der Beförderung der bisher zurückgehaltenen Lebensmittel und Munition wurden nunmehr zueingeleitet. Die Transporte sollen künftig regelmäßig vor sich gehen.

Das Orakel um die japanische Hilfe.

Die Berner Ausgabe der „Daily Mail“ meldet aus Tokio: Der japanische Minister des Außen ist aus dem Hauptquartier der im Mandschurien befindlichen Armee nach Tokio zurückgekehrt und hatte eine Audienz beim Kaiser, die mit einer Erhöhung der Zahl der japanischen Vertreter auf der Pariser Konferenz in Verbindung steht. Man erwartet, daß in Paris die Frage

Fluch und Bauer vom Nordhose am Ende einer den andern erschlagen. Jetzt, Eva darfst dich nimmer fürchten. Er lebt mit mehr, der alte Fluch.“

Sanft hob Klinghart die Weinende empor.

„Gönne ihm, daß er vor fürchtbarer Untat bewahrt blieb. Wie wäre sein Leben geworden, lägegst du zerhackt auf diesen Steinen. Mut, geliebtes Kind, nur heute sei so stark, wie du es immer warst. Wir müssen durch dieses finstere Tor dem Lichte entgegengehen.“

Hochauf richtete er sich und sah mit ersten Blicken über die Stätte der Verwüstung und hinaus in die Weite, zu den Steinriesen in der Runde, in grünverhangene friedvolle Gründe... das bleibt in ewiger Schönheit, in tröstlicher Ruhe... nur wo Menschen wohnen, gibt es Umsturz, Wahnstinn und Verwüstung. Ewig ist die gütige Natur.

Klinghart wandte sich zu den Menschen, die ihn umgaben, die wie er meinte, seine Getreuen waren. Denn daß auch Michael unter den Festhauern gewesen war, davon konnte er nichts ahnen.

„Ihre sinnlose Tat soll den Betörten nichts nützen“, sagte er. „Sie haben alles zerhackt, was mein war und mein Leben geschmückt hat. Aber ich werde wieder aufbauen. Und werde zu Felde ziehen. Nicht wanken noch weichen werde ich, bis ich den bösen Feind, den dunklen Aberglauben, niedergerungen habe! Sie haben selbst erlebt, wohin er führen kann. Sie haben angesehen, wie der Mordhofer starb, ohne daß der Fluch, an den sie alle glaubten und der jenem das Leben verdorben, in Erfüllung ging. Sie werden noch auf dem Heimweg den linden erlösenden Regen zu spüren bekommen... und dann wieder wechselnd Sonnenschein und Wolkenflug, tagaus, tagein, und müssen einmal endlich doch erkennen,

der militärischen Hilfe Japans erörtert wird, und daß die japanische Regierung veranlaßt werden könnte, ihre augenblickliche Haltung zu ändern. — Die „Daily Mail“ kann die kürzlich ausgesprochene amtliche japanische Erklärung, keine Truppen nach Europa zu senden, noch nicht verwenden und versucht ihr Glück mit einer neuen Anregung Japans!

Ernährungsfragen.

Der Grund des Zwiebelmangels. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst macht in einem Merkblatt darauf aufmerksam, daß in erster Reihe der gesteigerte Bedarf des Heeres und der Marine an Dörrzwiebeln sichergestellt werden muß. Es läßt sich jetzt übersehen, daß die gesamten sehr geringen inländischen Bestände an Zwiebeln für diese Zwecke herangezogen werden müssen. Der Reichsstelle stehen für den Bedarf der Zivilbevölkerung also nur ausländische Zwiebeln zur Verfügung, aber auch diese Mengen müssen vorerst noch der Industrie zur Deckung des Heeresbedarfs zugeführt werden. Voraussetzungen werden aber kleinere Mengen ab und zu den Landes-, Provinzial- und Bezirksstellen für Gemüse und Obst zur Verteilung an die bürgerliche Bevölkerung zugeführt werden.

Kriegswirtschaftliches.

Bayerische Anordnungen über den Fremdenverkehr im Winter. Die Münchener Korrespondenz Hoffmann meldet: Das Kriegsministerium hat über den Fremdenverkehr im Winter Anordnungen erlassen, die in der Hauptsache darauf hinausgehen, daß vom 1. Dezember ab Fremde in Heilbädern, Kurorten und Wintererholungsplätzen in allen Gemeinden mit weniger als 6000 Seelen nur dann länger als eine Woche sich aufhalten dürfen, wenn ihnen aufgrund des Zeugnisses des Amtsarztes ihres Wohnortes ein längerer Aufenthalt durch die zuständige Polizeibehörde ausdrücklich bewilligt ist. Ausnahmen sind nur zugelassen für die nächsten Angehörigen und für Militärpersonen, insbesondere Kriegsteilnehmer, die zu Erholungszwecken beurlaubt sind. Der Fremdenverkehr ist besonders nach der Richtung zu überwachen, daß nicht Fremde nach Ablauf der ihnen zustehenden Aufenthaltsfrist in anderen bayerischen Kurorten unerlaubterweise neuerlich Aufenthalt nehmen. Zuweisungen für den Fremdenverkehr, insbesondere an Nahrungsmitteln an die Kommunalverbände, müssen für die nächsten Monate entfallen.

Eine Brotrationierungs-Statistik.

Der Pariser „Eclair“ bringt eine Aufstellung der Durchschnittsrationen, die in den verschiedenen Ländern an Brot verteilt werden, dem einzigen Lebensmittel, das heute in sämtlichen europäischen Ländern rationiert ist. Danach beträgt die Brotration in Deutschland und Österreich-Ungarn für den Tag und Kopf je 280 Gramm, in Bulgarien 500 Gramm, in der Türkei 250 Gr., der Schweiz 250 Gr., in Dänemark 315, in den Niederlanden 254 Gr., in Italien 250 Gr., in England 260 Gramm. — Angesichts der Quelle, der sie entstammt, ist diese Aufstellung lehrreich genug, um sie der Wiedergabe wert erscheinen zu lassen.

daß der Mann auf dem Hochhorn nichts dazu oder dagegen tun kann. Helft mir, meine Freunde, schenkt der Vernunft Gehör und helft mir, sie zu vertreiben!“

Seine Stimme drang zu Herzen, die Begeisterung, die aus ihm sprach, zündete weiter.

Beschämt stand Michael Kern in der schwerwuchtenden Erkenntnis seines eigenen Wahnsinns, seiner schändlichen Untreue. Ernsthaft jann der alte Gabriel, der in würdigen Geschwäg so vieles verschuldet.

Eva Sollers Augen aber blickten auf den Mann, den sie liebte, dessen Rede sie hingerissen hatte, weit, weit hinaus über die traurig schauerliche Stunde der Gegenwart. Sie wünschte und hoffte nichts, als das, was die Zukunft ihr gewisslich schenken würde: Wohnen wollte sie lebenslang auf des Vaters Hof, im Schatten des Hochhorns. Lebenslang dem Manne vom Berge in Treue anhängen, ihm helfen an seinem Werte, Aufklärung zu tragen in verfinsterte Gemüter. Ihn zu dienen, ihn zu verstehen, ihm zu nützen, das sollte ihr Glück sein.

In ihnen allen war ein Treuschwur lebendig.

Während die Menschen wie mitgewordene Tiere gerast und getobt... und nicht Zeit noch Sinn gehabt hatten, ihre Augen zu erheben, hatte der Himmel sich allmählich verändert. Vom Wachtel herauf war Gewölk gegogen, dichtes graues Gewölk. Es hatte die Sonne verhüllt, damit sie soviel Grauen nicht sehen müsse.

Nun sie den toten Mordhofbauern zu Tafe trugen, fiel mit leisem Rauschen der erste erquickende Regen.

1. Nachtrag

zur 35. amtlichen Preisliste für die Stadt Thorn.

Höchster Verkaufspreis:

Zucker (Farin)	Stück 0,40 Mk
Gewöhnliche Haferflocken	
a) für 500 Gramme (Loße)	0,50
b) für einen 250 Gramm-Beutel	0,38
Haferflocken (Kindernahrung)	
a) für eine 250 Gramm-Packung	0,35
b) 500	0,68
Hafermehl (Kindernahrung)	
für eine 250 Gramm-Packung	0,35
Gerstengröße und Gerstengraupen	0,36
Weizengrieß	0,32
Rohlen und Britetts, frei Keller, Zentner	3,20
in ganzen Waggons oder für Fuhren von 30 Ztr. ab frei Keller, Zentner ab Lager, Zentner	2,90
	2,80

Die Preise für Brennholz und Marmelade werden aufgehoben. Dieser Nachtrag tritt sofort in Kraft. Thorn den 22. November 1917.

Königl. Gouvernement. Der Magistrat.

Brennstrauch-Verkauf.

Auf meinen Weidenblößen in Benfan u. Schmoln langes, hartes, sämährtiges Weidenstreich p. 60 Bund mit 8,50 Mk. abgegeben. Bestellungen nimmt Gastwirt Ragusa in Benfan entgegen.

Bulgariſche, süße Mandeln

(in Schalen) empfiehlt Hermann Dann Nachf., Inh.: Emil Willimezik.

„Fix Sauber“ übertrifft alles! Neu! Weiches schäumendes Neu! Salmiat-Waschmittel, glanz. bewährt, von Lazaretten geprüft u. nachbestellt, lief. direkt an Priv., bef. schon für die Wäsche, Toiletentisch usw., 10-Pfd. Postpaket (Eimer) Mk. 7,95 ab Berlin. Nachnahme 30 Pf. mehr. Bahnend. Paß (100 Pfd.) Mk. 75,00. Puchert, Engros-Vertrieb, Berlin, Grünwaldstraße 210. Vertreter überall gesucht.

Deutschen Vermutwein (Cordello) empfiehlt Hermann Dann Nachf., Inh.: Emil Willimezik.

Stellenangebote.

Bäckergesellen und Fabrikmädchen helfen von sofort ein **Ruchniewicz & Co.,** Honigkuchenfabrik, Lindenstraße 36.

1 Bäckergeſelle wird von sofort verlangt. Ber. Nr. 45.

Einen Klempnergeſellen stellt ein **Ph. Freundlich,** Klempnermeister, Neustädt. Markt.

Sofort oder später **1-2 Schreinger geſucht.** **Hugo Chmase,** Thorn, Drogen, Chemikalien - Farben.

Arbeiter und Arbeiterinnen ein Rutscher

können sich melden. Dasselbst wird auch verlangt. **Dampfſägwerk Thorn-Solzhafen.**

Kontorlehrling

mit guter Schulbildung für größeres Fabrikkontor zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote unter N. 2737 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Arbeiter und Arbeiterinnen können sich zum Weidenblößen (Alford-Arbeit) in den städtischen Weidenblößen melden bei **Paul Meyer,** Bronbergerstr. 82, amtl. bestellter Weidenblößenführer. Kelterer, erfahrener

Rutscher

geſucht. **Neustädt. Markt 4.**

Berufspflegerin oder ältere, unabhängige Frau wird für eine alle tändliche Dame geſucht. Angebote unter R. 2717 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wir suchen zum Eintritt von sofort oder später eine **junge Dame,** perfekt in Schreibmaschine und Stenographie, keine Anfängerin. **Max Hirsch & Krause,** G. m. b. H.

Kontoristin (Anfängerin)

für Regiſtratur und Buchführungsarbeiten geſucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter L. 2736 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Geübte Hausſchneiderin

wird geſucht. **Wilmhelmstraße 11, 3. r.**

Lüchtige Plätterin

ſteht ſofort ein **Dampfwäscherei „Schneewittchen“,** Hoffstraße 19.

Suche zum ſofortigen Eintritt ein **Relatives, sauberes Hausmädchen.** Vermittlung nicht angeſchloſſen. **Frau Marie Herrmann,** Brückenstraße 20, 8.

Lüchtiges Aufwartemädchen von ſofort geſucht. **Engel, Bismarckstr. 3, 2. Et., r.**

Rel. Aufwartemädchen od. -Frau ſofort geſucht. **Laabs, Laſtr. 43, 1.**

Zu veranſehen Ein Stutſohlen, 5 Monate alt, ſteht zum Verkauf bei **A. Kirchmann, Thorn, Pavau.**

Mehrere Kühe wegen Futtermangels ſtehen zum Verkauf. **Thorn-Woder; Waldauerstraße 7, am Bahnhof.**

Echter Kerpimischer (Küde), 4 Monate alt, zu verkaufen. **Baderstraße 26.**

Zwei junge Ziegen ſtehen zum Verkauf. **Luttmittelstraße.**

Zuchtgänse, Zuchtsenten (Beking) ſtehen zum Verkauf bei **G. Link, Ober Reſau b. Podgorz.**

Juwelen-Gelegenheitskäufe

Sehr großes, billiges Silberlager. Spez.: Perlen-Colliers u. Perlenschmuck

BERLIN W Margraf & Co. S. m. b. H.

Kanonerstr. 9 • Anſichtsendung bereitwillig

Mein in der Elſabethſtraße, Anſchluß Breiteſtraße, gelegenes Geſchäftsgrundſtück, worin ich ſelbſt 25 Jahre lang eine

Weinhandlung, ein Delikatessen- und Kolonialwarengeſchäft mit vollem Anſchaut mit beſtem Erfolg betrieben habe, das jetzt von Herrn **Otto Jakobowski** benützt wird, iſt unter günſtigen Bedingungen zu verkaufen oder von 1. April 1918 ab weiter zu verpachten. Das Grundſtück liegt in allerbeſter Geſchäftslage, auch die Ladeneintrichtung iſt mit zu verkaufen.

A. Kirmes, Badefſtraße 17.

Zwei wäſſerbichte, warm geſtützte Pferdedecken, Preis 90 Mark, zu verkaufen. **Woder, Bernſtraße 36.**

Weißbuchen-Nutzholz abzugeben. **Friedrich Linz, Thorn.**

Brombergſtr. 43, 1. Wohnung mit 5 Zimmern, Badzimmer und Mädchenloſch vom 1. 4. 1918 zu vermieten. Zu erfragen direkt bei, parterre.

2 gut möblierte Zimmer, evtl. auch mit Burſchengelaß, ſind zu vermieten. **Elſabethſtraße 10, 2.**

Zwei möbl. Zimmer zu vermieten. **Bismarckſtraße 3, 1. L. Abt. Jim., 1. Et., 3. v. Berechtſtr. 33, par.**

Abgeſchl. möbl. 2 Zimmer-Wohnung mit Gaſtoſcher von ſofort zu vermieten. **Wellenſtraße 90.**

Klavier zu mieten geſucht. Angebote unter E. 2730 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wöhren, Kohlrüben, Kohl, Herbstrüben, Runkeln faufen **W. Loga & Co., Thorn,** Fernruf 135.

Reinſtaub in Kartons hat noch abzugeben **W. Grohowski, Thorn, Telephon 346.**

Juckkrätze beſteht in etwa 2 Tagen ohne Verſtärkung geruch- und farblos. **Mässiger Preis. Aerztl. empfohlen.**

L. Fabricius, Vohwinkel Rhd 59, Gustavstraße. **Vers. unanſfäll. Nachnahme u. Porto.**

Schlachtpferde. Bei Anmeldeungen bitte nur Fernruf 465 anzurufen. 886 iſt im Geſchäft und nicht immer zu haben. **Wilhelm Zanker, Kohlschlagerel, Calmer Chausſee 28.**

Abtrennen und aufbewahren! Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Thorn.

23. November 1917.

Bekanntmachung betr. Halten von Suruspferden.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit wird für den Bereich des 17. Armeekorps beſtimmt:

1. Mit Rückſicht auf Pferdewangel und Futtermittel wird das Halten von Pferden, die nicht ausschließlich Erwerbs- und Betriebszwecken dienen, — mögen ſie zum Kriegsdienst geeignet ſein oder nicht — unterſagt.

2. Die Verabſorgung von Futter jeder Art an Pferde, deren Halten verboten iſt, wird unterſagt.

3. Wer dieſem Verbote zuwiderhandelt oder zu ſeiner Uebertretung auffordert oder anreizt, wird aufgrund des § 9 b des Geſetzes über den Belagerungszuſtand vom 4. Juni 1851, ſoweit die beſtehenden Geſetze keine höhere Strafen androhen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umſtände gemäß § 1 des Geſetzes vom 11. Dezember 1915 mit Haft oder mit Geldſtrafe bis zu 1500 Mark beſtraft.

4. Die Verordnung tritt mit Ausnahme von § 2 mit ihrer Verſündigung in Kraft. Zur Abſtufung der im § 1 bezeichneten Pferde wird eine Friſt von einer Woche gewährt. Von da ab tritt auch § 2 in Kraft.

Danzig, Thorn den 15. November 1917. **Stellv. Generalkommando 17. Armeekorps.** geſ. **Wagner,** General der Infanterie. **Gouvernement Thorn.** geſ. **Brosius,** Generalleutnant.

Volkszählung am 5. Dezember.

Nach der Verordnung des Bundesrats vom 18. Oktober 1917 (R.-G.-Bl. S. 906/08) findet am 5. Dezember 1917 in allen deutſchen Staaten eine allgemeine Volkszählung ſtatt.

Die Volkszählung bezweckt die Ermittlung der ortsanweſenden Bevölkerung, das iſt der Geſamtzahl der in der Nacht vom 4. zum 5. Dezember 1917 händig oder vorübergehend anweſenden Perſonen ohne Ausnahme. Für die Zählung der in der Nacht vom 4. zum 5. Dezember 1917 Geborenen und Sterbenden iſt die Mitternachtsſtunde entſcheidend, jedoch die erſt nach 12 Uhr Geborenen nicht zu zählen ſind, woſelbst die erſt nach 12 Uhr Geborenen. Die Zählung geſchieht nach Hauſhaltungen, getrennt durch namentliche Aufzeichnung ſämtlicher zur Hauſhaltung gehörender Perſonen ohne Ausnahme in Hauſhaltungsliften (Abſchnitt I).

In Abſchnitt II der Liſte ſind die aus der Hauſhaltung vorübergehend abweſenden Perſonen einzutragen. Es ſind jedoch Perſonen, die im Felde oder in einer anſwärtigen Garniſon im Heeresdienſte ſtehen, nicht als vorübergehend Abweſende, ſondern als dauernd Abweſende anzugehen und beſhalb nicht mitanzuführen.

Die Hauſhaltungsvorſtände oder ihre Stellvertreter ſind verpflichtet, die Hauſhaltungsliften geſamtheitlich auszufüllen oder im Behinderungsfalle den von uns beauftragten Zählern die erforderlichen Anſchlüſſe vollſtändig und wahrheitsgemäß zu erteilen. Die Hauſhaltungsliften zur Ausfüllung erhalten haben, werden erſucht, dieſe unmittelbar in unſerm Zählbüro (Zimmer Nr. 18 des Rathhauſes, 1 Treppe) anzubringen. Vom 6. Dezember d. Js.

ad ſind die jorgfältig ausgefüllten Hauſhaltungsliften zur Abholung bereit zu halten.

Es wird andrücklich darauf hingewieſen, daß die Volkszählung wichtigen ſtaatl. und wirtſchaftl. Zwecken dienſt. Sie iſt namentlich für die Lebensmittelaufwechſelungen von größter Wichtigkeit, da dieſe aufgrund der Mitteilungen des ſtat. Landesamts an das Kriegsernährungsamt ſtattfinden.

Aufgrund der vorjährigen Volkszählung hat die Stadtgemeinde Thorn viel zu wenig Lebensmittel erhalten, da eine ſpätere durch unſer Verteilungsamt vorgenommene Zählung bedeutend mehr ortsanweſende Einwohner ergeben hat. Es haben daher Perſonen, die ſich nicht vorſchriftsmäßig in die Hauſhaltungsliften eintragen oder eintragen laſſen, auch keinen Anſpruch auf Lebensmittelzuteilung, weil die Stadt nur Lebensmittel für die gezählten Perſonen erhält.

Nach § 11 der oben genannten Bundesrats-Verordnung vom 18. v. Mts. wird aber auch mit Geldſtrafe bis zu 1500 Mk. beſtraft, wer ſich weigert, die vorgedruckten Eintragungen in die Hauſhaltungslifte zu machen, oder wer wiſſentlich wahrheitswidrige Angaben macht. Für die bei der Zählung über die Perſönlichkeit des Einzelnen gewonnenen Nachrichten wird das Amtsgeweihe gewahrt.

Bei der großen Wichtigkeit dieſer Volkszählung erwarten wir, daß die Bewohner unſerer Stadt, deren Mitwirkung bei der Verteilung, Ausfüllung und Wiedererſammlung der Hauſhaltungsliften in Anſpruch genommen wird, ſich dieſen Geſchäften bereitwillig unterziehen und ſie geſamtheitlich anſprechen werden.

Es bleibt vorbehalten, durch die Zähler auch Fragen vorlegen zu laſſen, welche ſich auf beabſichtigte Reingründung von eigenen Hauſhaltungen nach dem Kriege durch Angehörige beziehen, um dadurch eine Ueberſicht über einen etwaigen Wohnungsmangel nach Demobilmachung zu gewinnen. Thorn den 17. November 1917.

Der Magistrat.

Biehzählung am 1. Dezember 1917.

Auf Verordnung des Bundesrates vom 8. November 1917 findet am 1. Dezember 1917 eine Biehzählung im gleichen Umfange wie am 1. September d. Js. ſtatt. Sie erſtreckt ſich auf Pferde (unter Ausſchluß der Militärpferde), Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Federvieh einschließlich Trut- und Perlhühner.

Die Zählbezirksliſten werden — abweichend von der bisherigen Gepflogenheit — von Lehrperſonen ausgefüllt; dieſe ſind dabei von den Biezhältern zu unterſtützen.

Zu Steuerzwecken werden die Angaben nicht verwendet. Wir weiſen beſonders auf § 4 der Bundesratsverordnung vom 30. Januar 1917 hin, wonach die Nichterfüllung der Anzeigepflicht ebenſo wie die ſahrläſſige oder wiſſentliche Erſtatung unrichtiger Anzeigen mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldſtrafe bis zu zehntauſend Mark beſtraft wird und das Vieh, deſſen Vorhandenſein verſchwiegen worden iſt, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden kann.

Thorn den 19. November 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Die Inhaber von Konzert- und Tanzliſten ſind zu unterſtützen, daß nach der Gouvernementsverordnung vom 13. November 1915 die Veranſtaltung von Konzerten verboten iſt. Zur Veranſtaltung aller öffentlichen Konzerte mit Ausnahme der Inſtrumentalkonzerte iſt gemäß Verordnung des Herrn

Oberpräſidenten für Weſtpreußen vom 6. Dezember 1912 (R.-Bl. Nr. 51) die polizeiliche Erlaubnis vorzuerhalten. Sämtliche Konzerte ſind bei der ſtädtiſchen Steuerkaſſe vorher zur Verſteuerung anzumelden. Uebertretungſtöße werden ſtreng beſtraft werden. Thorn den 23. November 1917.

Die Polizei-Verwaltung.

Solzverkauf.

Aus der Kammereiforſt Thorn kommen folgende Hölzer gegen ſofortige Barzahlung zum Verkauf:

- Am Montag den 3. Dezember d. Js., vorm. 10 Uhr, im Gaſthauſe Oborskl. Gr. Böſendorf, Schutzbezirk Steinhort**
 - ca. 121 Stück Kiefern-Nutzholz mit 47,30 Feſtmeter
 - 50 " " " " I. Kl.
 - 300 " " " " II. "
 - 800 " " " " III. "

- Am Donnerstag den 6. Dezember d. Js., vorm. 10 Uhr, im Gaſthauſe in Barbarien, Schutzbezirk Dülz**
 - ca. 200 Stück Stangen I. bis III. Kl.
 - 150 " Kiefern-Reiſig I. Kl.
 - 300 " " " II. "
 - 500 " " " III. "

Schutzbezirk Barbarien. ca. 50 " Kiefern-Reiſig I. Kl. 200 " " " III. Kl.

Händler werden zum Kauf des Brennholzes erſt zugelassen, wenn Lokalbedarf gedeckt iſt. Thorn den 19. November 1917.

Der Magistrat.

Verluſt von Lebensmittellarten. Häſt die Brotkarte und Lebensmittellarte. Nehmt beim Ausgange nie mehr Marken mit, als verwandt werden ſollen. Verluſt der Marken bedeutet Hungerleiden. Erſatz kann nicht gegeben werden.

Der Magistrat.

Dütenpreisberechnung. Beim Verkauf von Waren jeder Art dürfen Düten und ſonſtige Umhüllungen, wie ſie beim Verkauf von Waren üblich ſind, nicht beſonders berechnet werden. Thorn den 23. November 1917.

Der Magistrat.

Heimſparbüchſen als beſonders geeignete Geſchenke für Familienmitglieder u. Hausangehörige ſind. Die Heimſparbüchſen werden bei einer erſten Spareinlage von mind. 3 Mark unentgeltlich ſchweigend abgegeben; ſie können nach ihrer Verſchleißzeitung nur in der Sparkaſſe entleert werden.

Die Stadtsparkkaſſe.

Die ſtädtiſche Sparkaſſe bleibt wegen der monatlichen Reviſion Dienſtag den 27. d. Mts., nachmittags und Mittwoch den 28. d. Mts., vormittags bis 11 Uhr, für das Publikum geſchloſſen.

Zu kaufen geſucht

Zu kaufen geſucht: **kleines Hausgrundſtück** in der Stadt oder Vorſtadt. Angebote unter C. 2728 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junger Ehepaar ſucht moderne **Wohn- und Schlaſzim. Einrichtung** zu kaufen. Angebote unter Y. 2624 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zuggeſter Hund zu kaufen geſucht. Angebote unter P. 2740 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Großes Hundehalsband zu kaufen geſucht. **Rosenowstr. 1, pt. 1.** Geſucht gebrauchte, guterhaltene **Händelmachine.** **Adamczyk in D. Rogau bei Belgisch.**